



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

Dehio, Georg

Berlin, 1908

B

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83348)

B

BABENHAUSEN. B. Schwaben BA Illertissen. [Sch.]

Pfarr-K. Chor got. Lhs. 3sch., flachgedeckter quadratischer bar. Hallenbau mit Stuckaturen von c. 1715. — Choraltarblatt von *J. G. Knappich* 1680. In der s Seitenkap. am Lhs. 2 vortreffliche Wandgrabplatten aus Sandstein mit Vollfigur der Ritter (Rechberg † 1470 und 1477).

Schloß der Fürsten Fugger mit schöner Parkanlage, Front gegen W mit 3 Treppengiebeln und 1 Torturm, im O ebenfalls 1 Torturm. Zwei Herrenhäuser in der Richtung von W nach O, dazwischen niedrigere Verbindungsbauten. Schlichte aber umfangreiche Anlage, 1541—43 neugebaut. Stiegenhaus im Hauptbau 1759. Erdgeschoß des n Herrenhauses in der Tonne mit schwächlichen dekorativen Netzrippen gewölbt, im oberen Stock zwei Rok.-Säle. Aus der Erbauungszeit ein Marmorkamin.

Friedhof-Kap. Am Nebentalar Madonna mit Kind, 1,10 m hoch, gute Schnitzarbeit c. 1440.

BACHHAUPTEN. Hohenzollern. Inv.

Dorf-K. Schmucker Barockbau. 1. H. 18. Jh.

BÄCHLINGEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.

Pfarr-K. 14. Jh., 1721 verbaut. — Guter ikon. Grabst.° 1320.

BACKNANG. W. Neckarkr. Amtsstadt. Inv.

Stadt-K.°, ehem. Stifts-K. S. Pankratius. 2 rom. Türme in der M. der jetzigen Anlage, einst am o Ende der Sschiffe einer rom. Basl. Im Erdgeschoß aus der Mauerdicke $\frac{1}{2}$ kr. Nischen ausgespart; im 4. Geschoß 3bogige Klangarkaden. Langer, hoher spgot. Chor, im Gr. breiter als der Abstand der Türme, Netzgewbb. auf Figurenkragsteinen, auf der NSeite geräumige 2stöckige spgot. Sakristei, an der Tür bmkw. Beschläge. Lhs. 1697 als einfacher Saal. Spgot. Sakramentshäuschen und Kruzifix. Im Chor schöne Erzplatten 1515 für Mkgf. Hermann v. Baden † 1130 und seine Familie. — Sandsteindenkmal des G. v. Schomberg † 1589. — Außen Grabst. des Jac. Wygk v. Winden † 1515.

S. Michaels-K. 1693 von den Franzosen zerstört. Erhalten nur der frgot. Chor, ein feines, stilgeschichtlich höchst bmkw. Bauwerk nach M. 13. J. Gr. Qu.°, erweitert durch 3 Seiten des 8Ecks. Das hohe kuppelartige Gewb. nähert den Eindruck dem eines Zentralbaues; getragen von 9 in einem einzigen großen Schlußstein (mit dem Bilde des Titelheiligen) zusammenlaufenden Rippen; die Dienste in Höhe der Fensterbank auf Kragsteinen absetzend; ihre

Kaptt.° (Eichendickicht mit Eber) erinnern in mancher Beziehung an die Kathedrale von Reims; die Bogenanläufe° mit Blattwerk besetzt.

Rathaus. Das steinerne Untergeschoß mit schönen reuss. Masken-Konsolen könnte auf *Heinrich Schickhardt* zurückgehen.

Schloß. 1605–27. Entwurf von *Schickhardt* (Staatsarchiv). Unvollendet und später verbaut. — **Marktbrunnen** 1587.

BAIERBACH. NBayern BA Vilsbiburg.

Pfarr-K. Got. 3sch. Basl., im 19. Jh. erweitert. — Rotmarmorplatten 1477, 1547.

BAIERSBRONN. Württbg. OA Freudenstadt. Inv.

Dorf-K. 1802; rom. T. mit Vorhalle im Untergeschoß.

BAIERSDORF. MFranken BA Erlangen.

Stadt-K. spgot. 1sch. mit hölzernem Tonnengewb. aus 17. Jh., eingezogener polyg. Chor. — Kanzelaltar 18. Jh. In der Predella Abendmahlsrelief 16. Jh. — Geschnitztes Orgelgehäuse 1754. — An der Nseite des T. prächtiger Wappengrabst. des Hans v. Wolfskeel 1586.

Synagoge 1712. Ganz einfach. Die trefflichen Messingkronleuchter von *G. Gerstner*. Begräbnisplatz mit vielen alten israelitischen Grabst.

[Schloß **Scharfeneck** erb. 1625–30, die Ruine 1891 abgetragen. Seinerzeit einer der prächtigsten Fürstensitze Frankens. Gr. wie in Aschaffenburg. Die Fassadenbildung im Charakter des Rathauses von Nürnberg. Architekt: *Valentin Junker*.]

BAINDT. W. Donaukr. OA Ravensburg.

K. des ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** Gegr. 1240. Schlichte 3sch. Pfl.Basl. mit geradem Schluß, in späterer got. Zeit eingewölbt. Bedeutende Abmessungen. Je 9 rundbg. Arkaden auf 4eck. abgefaßten Pfl. mit Kämpfern aus Wulst und Platte, darüber kräftiges Gurtgesims, auf dem jetzt die Kragsteine des got. Netzgwb. sitzen. Im Dachraum noch die Lager der alten Holzdecke, die Oberlichter und alte Wandmalerei zu sehen. Spuren eines 4jochigen Nonnenchors. Außen Lisenen und Rundbogenfries zum Teil erhalten. Kreuzgang 1840 abgebrochen. — Got. Holzkruzifix.

BAITENHAUSEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Kapelle 1702. Flottes Deckengemälde von *J. W. Baumgartner* aus Kuffstein um 1760.

BALDERN. W. Jagstkr. OA Neresheim.

Schloß der Grafen v. Öttingen. Die neueren Teile, 1719–25, von *Gabriele de Gabrielis*.

BALGHEIM. W. Schwarzwkr. OA Spaichingen. Inv.
Dreifaltigkeits-K. 1702. Hochaltar 1738 von *Ulrich Schweizer*,
 großes Marmorrelief.

BALINGEN. W. Schwarzwkr. OA Amtsstadt. Inv.
Stadt-K. Bez. am Chor 1443 (Inscr.), Lhs. voll. 1510 (Inscr. am Portal), Meisterschild des *Albrecht Georg*. — 3sch. Hllk. nach dem gewohnten Schema dieses Meisters, in niedrigen Verhältnissen, die Sschiffe zwischen den Streben (die außen nur eine 3kantige Lisene bilden) kapellenartig erweitert, Msch. überhöht, 36 m l., in 7 Ark. geteilt, Gwbb. nicht ausgeführt. Sehr eigenartig wirkt die Außenansicht durch einen 1512 ff. von *Meister Franz* ausgeführten T. über dem Schluß des normal gebildeten Chors. Die Mauern sind zu diesem Zweck auf 2,90 m verstärkt, die H. beträgt (bis zur Galerie) 38,5 m. Die Grundform schließt sich der des Chors an, also 8Eck; mehrmalige Teilung durch Bogenfriese; keine Verjüngung. Steinkanzel 1512 mit durchbrochenem Stieggeländer und Kirchenväterreliefs. Prächtiges Epit. 1605.
Friedhofs-K. Got. Umbau (14. Jh.) einer schlichten rom. Anlage. Von letzterer im Lhs. ein Fenster und der mit dem got. 8Eckchor eine hübsche Gruppe eingehende T. — Schöner herald. Grabst. der Elisabeth v. Ow 1458.

BALLENBERG. Baden. Kr. Mosbach. Inv.
Pfarr-K. 1796 von *A. Beckert*; die klassizistische Ausstattung einfach und würdig, Hochaltar von Bildhauer *G. Schäfer*.
 Am **Rathaus** und anderen Häusern Einzelheiten der Renss. Das **Gasthaus** zum Ochsen, mit Schild von 1531, gehörte Georg Metzler, einem der Hauptführer im Bauernkriege.

BALLENDORF. W. Donaukr. OA Ulm.
Dorf-K. 1580. Chor im OT., Satteldach.
BALLMERTSHOFEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
 Schloß. Zuerst genannt 1236. Der jetzige Bau E. 16. Jh.

BALTRINGEN. W. Donaukr. OA Laupheim.
Pfarr-K. neu; aus rom. Zeit der mächtige T., unten ungegliedert, zum Schluß über einem Rundbogenfries gekuppelte Klangarkaden; got. Satteldach mit je 5 Fialen an den Giebeln.

BARTENSTEIN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Kath. K. 1716.
 Schloß. (Hohenlohe). Geräumiger, 3flügeliger Bau um 1700 und 1750.

BARTHOLOMÄ. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
 Ev. **Pfarr-K.** ursp. rom., 1510 Chor und T. angebaut, 1741 rest.

BATZENHOFEN. B. Schwaben. BA Augsburg. [Sch.]
Pfarr-K. Chor got., Lhs. c. 1720. Inneres weiträumig und hell, Dekoration und Einrichtung harmonisch im SpBar. — Chor-
 Dehio, Handbuch. III. Bd.

altarblatt von *J. G. Bergmiller* 1723. Am linken Seitenaltar Madonna, Schnitzwerk c. 1400, verstümmelt. Im Pfarrhof Relief der Verkündigung in Solnhofener Stein, c. 1510, sehr feine Arbeit.

BAUMBURG. OBayern. BA Traunstein. Inv.

Ehem. **August. Stifts-K.** Erster, wie es scheint, bedeutender Bau, gew. 1156; querschifflos, Schluß mit 3 Apsiden. Neubau 1756 von *Franz Mair* aus Trostberg, unter Beibehaltung der rom. WTürme und des unteren Teils der Umfassungsmauern. — Weites tonnen-gewölbtes Schiff mit tiefen Seitenkapp. Die eingezogenen Streben nicht nur an der Stirn, sondern auch an den Langseiten mit Pilastern, im ganzen 5, besetzt. Eingezogener rek. Chor. Stuckdekoration in entwickeltem Muschelrokoko, Wessobrunner Schule; Ornament in zarten Farbentönen auf weißem Grunde. Deckengemälde vom böhmischen Hofmaler *F. A. Scheffler*. Mobiliar aus der Erbauungszeit, Hochaltar Stuckmarmor mit Gemälde von *J. Hartmann* 1757. Bmkw. Chorgestühl auf der WEmpore, 17. Jh. — Der Gesamteindruck des Innern von bedeutendem Wert. Am Außenbau bmkw. die OAnsicht. — Die Grabsteine, die einst eine noch größere Reihe bildeten (Katalog von 1660) verteilen sich auf die Kapellen, die Sakristei, den Kapitelsaal und den Kreuzgang. Hervorzuheben: Stein des ersten Propstes Gottschalk c. 1140 mit zweiter Inschr. des 15. Jh. (WWand neben dem Eingang). Adelheid v. Sulzbach, Stifterin, † 1153, errichtet c. 1400. (WWand). Im Vorraum der Sakristei: Paul Pelchinger † 1488; Georg Dietrichinger 1515; Caspar Ebenhauser † 1479, vorzüglich; Laurentius Mais † 1587; Archidiakon Urban † 1622. In der Sakristei: Ulrich Erlinger † 1423; Georg Herberger 1500; Heinrich Pelchinger 1453. Im Kapitelsaal: Oswald Törring † 1418, vorzüglicher Wappenstein; Adam und Barbara Törring † 1580 mit 10 Söhnen und 9 Töchtern; Ladislaus und Katharina Törring † 1670. Sehr gute Wappensteine 1410, 1413, 1418 im Kreuzgang. Dasselbst großes, durch Sll. in 3 Felder geteiltes Epit. des W. Viergold † 1531, zu Lebzeiten gesetzt.

BAUMERLENBACH. W. Jagstkr. OA Oehringen.
Dorf-K. got., 1732 ausgebaut, Chor im OT.

BAYRISCHZELL. OBayern BA Miesbach. Inv.

Dorf-K. 1736. T. got. Hauptraum quadr. mit gerundeten Ecken. Deckengemälde und zarte Frührokostuckatur. — Gute Holzskulpturen um 1400 und 17. Jh.

BEBENHAUSEN. Württbg. OA Tübingen. Inv. Sonder-schriften mit Abb.: Klunzinger und Eisenlohr 1853; Leibnitz 1858; Paulus 1886.

Ehem. **Cisterc.-Klst.** (jetzt k. Schloß). Gegr. um 1185, aufgehoben 1534. Kirche. In der Anlage und dem Mauerwerk des vorhandenen Baues ist der Urbau von 1188—1227 erhalten. Veränderungen: unter Abt Konrad v. Lustnau (1320—53) O-Fenster des Chors; unter Abt Peter v. Gomaringen (1407—1409) Dachreiter errichtet vom Laienbruder *Georg von Salem*; 1466 Einwölbung der Vierung und des n Kreuzflügels; 1522 Einwölbung des s Flügels und des Chors; 1566 Verkürzung und Umbau des Lhs. — Urspr. Anlage: flachged. Pfeilerbas. auf kreuzf. Gr. Typische Eigentümlichkeiten der Ordensarchitektur sind der gerade absidenlose Schluß des quadr. Chors und die Anlage von je 2 ebenfalls gerade schließenden Kapellen mit Pultdächern an der OWand des Qsch. Das s Kapellenpaar wich der spgot. „neuen“ Sakristei. Die „alte“ Sakristei an der s Stirnwand des Qsch. Ihr korrespondierte an der n Stirnwand eine Totenkapelle, errichtet im 14. Jh., abgebrochen, Fundamente nachgewiesen; die Stellung dieselbe wie im Klst. Ebrach, also vielleicht Ersatz einer älteren. Das Lhs. hatte je 9 Arkaden. Seit dem Umbau des 16. Jh. nur 3 Paare erhalten, sowie der untere Teil der s Sschiffsmauer und ein Stück der WWand, soweit sie mit den Klausurgebäuden konstruktiv zusammenhängen. Ganze L. 55, Lhs. 40, H:Br = 14:17,4. Die Öffnungen der tonnengewölbten Kapp. rundbg.; der Zwischenpfl. mit Dreiviertelsll. in streng rom. Formen besetzt; Vierungsbgg. und Arkadenbgg. des Schiffs unterspitz; 4 rck. Pfl. mit einfachen Kopf- und Fußprofilen. Das Pfortchen, das aus dem s Ssch. in den Vorplatz der Klausur führt, zeigt den Fortschritt zur Frühgotik in der im Cistercienserkreise üblichen besonderen Formensprache. Berühmt als ein Hauptstück hochgotischer Maßwerkpracht ist das in die OWand des Chors eingebrochene Riesenfenster; indes unleugbar schon mit einem Anflug von akademischer Manier. Die Weiterentwicklung derselben zu gesucht geistreicher Künstelei zeigt dann der Vierungsturm; nach der Ordensregel durfte er nur ein Dachreiter sein, allein er erstrebt in dem ebenso verwickelten als kühnen Apparat seines ganz durchbrochenen Steingerüsts einer vollwertigen Turmerscheinung nahe zu kommen. Im übrigen hat die Außenansicht von Chor und Qsch. den rom. Charakter bewahrt. — Klausurgebäude. Dank der frühzeitigen Säkularisation in der Hauptsache unverändert erhalten und nicht weniger interessant als in Maulbronn. Lage auf der SSeite der Kirche. Die Verteilung der Räume die typische. Kreuzgang von 35:41 m. Es folgen sich: am OFlügel, vom Qsch der K. beginnend, Sakristei, Kapitelsaal, Parlatorium (?), Durchgang, Brüderhalle; am SFlügel Herren- oder Sommerrefektorium und Küche; am WFlügel Winterrefektorium und Laienrefektorium. — So einheitlich der Plan, so ver-

schieden ist die Zeit der Ausführung. — Spätromanisch: Der Kapitelsaal, fast quadr., 3×3 Kreuzrippengewbb. auf niedrigen robusten Rundpfl., die Gurten $\frac{1}{2}$ kr., ihre Profile wie die der Rippen überaus wuchtig, vielgliedrige Deckplatten, gestützt von einem Kranz von Kapitellen auf Diensten, die kurz abbrechen oder hornförmig sich abbiegen (Formen, die bei den Cisterciensern häufig vorkommen, hier mit charakteristisch schwäbischer Schwerfälligkeit wiedergegeben), die Deckenbemalung mit naturalistischem Pflanzenwerk 1528; das Parlatorium in gleicher Anordnung; die Brüderhalle größer, sechssäulig; beide in schlankeren Verhältnissen und mit leicht gespitzten Bogenlinien. — Hochgotisch: Sommerrefektorium 1335, heiterer luftiger Raum, durch 3 überschlanke Pfl. in 2 Sch. geteilt, die Anordnung der kämpferlos aus den Schäften sich abbiegenden Rippen in einfachem Sternmuster (für SDeutschland frühes, wenn auch nicht frühestes Beispiel), prächtige Deckenmalerei aus der Erbauungszeit; das Fenstermaßwerk im selben Geiste wie am großen Chorfenster der K.; über dem SGiebel anmutig durchbrochenes Türmchen noch mit ursp. Dachstuhl, 1410 von *Georg von Salem*. — Spätgotisch: Winterrefektorium 1470, niedriger Raum mit flachgewölbter Holzdecke auf 3 eichenen Säulen von zierlichster Durchbildung, die Tafelung und Bemalung der Wände sehr beschädigt; Kreuzgang 1471–96, trocken niedlicher Formenreichtum; im 2. Stock des OFlügels das Dorment 1513–16, zwei Reihen Zellen zu beiden Seiten eines langen und breiten Ganges, Wände in Fachwerk, Balkenwerk geschnitzt und polychromiert, Bodenfliesen und Wandmalerei nach den erhaltenen Resten erneuert.

Der Klosterbezirk war durch eine doppelte Ringmauer befestigt. Die innere aus der Zeit des Abtes Friedrich (1281–1303) fast ganz erhalten. Sie umschließt außer der Kirche und Klausur mehrere andere locker gruppierte Gebäude, darunter das „Herrenhaus“, d. i. die Abtswohnung; im wesentlichen Neubau 1532, nur die OWand vom rom. Bau, Innendekoration 1558; ferner das ehem. Krankenhaus mit eigener Kapelle. Zwischen der inneren und äußeren Klostermauer die Ökonomiegebäude.

Unvertreten ist die freie Bildhauerkunst. Die Abtsgräber einfachst, mit eingeritzter Zeichnung; auf den älteren nur der Abtsstab, auf den jüngeren Bildnisfiguren im Umriß, Qualität gering. Dagegen enthält das Klst. bedeutende Denkmäler der Malerei. Außer den schon genannten dekorativen Deckenmalereien: im Sommerrefektorium großes, in Technik und Inhalt merkwürdiges Tafelgemälde, Maria auf dem Throne Salomonis, begleitet von den Personifikationen der ihr eigenen Tugenden (14. Jh.). Im Winterrefektorium Wandgemälde mit dem Auszug

der vereinigten Cisterciensermönche und Calatravaritter gegen die Mauren.

BECHTAL. MFranken BA Weißenburg.

Kirche. Sakramentsnische in schlichter Renss., in der Krönungsnische sitzende Madonna; bez. 1520; Werkstatt *Loy Herings*.

BECKSTETTEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — St. u. Sch.

Dorf-K. Got. Chor mit 3seit. Schluß; im W Sattelturm, zierlich gegliedert durch got. Friese und Blenden in Backsteinrohbau, der Unterbau in Nagelfluh, älter. Inneres schlicht rok.

BEIHARTING. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Ehem. **Kloster-K.** Vom Gründungsbau des 12. Jh. die SMauer des Lhs., von der Erweiterung im 15. Jh. die Disposition des langgestreckten 3seitig geschlossenen Chors und der seitlich vorgeschobene T. erhalten. Die jetzige Erscheinung wesentlich vom Umbau 1670, welcher den 3sch. Bau in einen 1sch. mit Tonnendecke verwandelte. — Die Decken- und Altargemälde ohne Bedeutung. Ansehnliches Chorgestühl. Erinnerungsstein^o für die Stifterin 1513, das Blattornament stilgeschichtlich bmkw. — Got. Kreuzgang mit Renss.Wandmalereien.

BEIHINGEN A. N. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.

Pfarr-K. Gewaltiger Chorturm; das jüngere (1500) Sch. an sich unerheblich, wird wertvoll durch den malerischen Reichtum der inneren Ausstattung. — Ikon. Grabsteine der Nothafft, 15. und 16. Jh.

Rathaus 1614. — 2 **Schlösser** der Gemmingen; das alte mit rom. Resten, das neue 1573, Wappentafel^o, Hof mit Brunnen^o.

BEIHINGEN. W. Schwarzw.kr. OA Nagold. Inv.

Dorf-K. 1713, rom. Chorturm.

BEILNGRIES. OPfalz BAmtsstadt.

Gottesacker-K. 1469 von W her begonnen, Chor 1476. 1sch. Anlage mit $\frac{3}{8}$ Chor. — Im Chor Holzreliefs, Flügel des ehem. Hochaltars, E. 15. Jh., recht gute Arbeiten. 2 bemalte Holzfigg. aus derselben Zeit in der Sakristei. Mehrere Grabsteine der Eichstätter Schule, 2. H. 16. Jh.

Teil der **Stadtmauer** mit mehreren Türmen erhalten, E. 15. Jh.

Privathäuser. Giebelfronten im Gepräge des sp. 16. und 17. Jh.

BEILSTEIN. W. Neckarkr. OA Marbach. Inv.

Anna-K. spgot.

Magdalen-K. (jetzt Turnhalle). T. rom. mit Wandmalerei, Lhs. frgot. — 3 Grabst. der Wunnenstein aus 14. Jh.

Burg der Grafen v. Calw, dann der Wunnensteiner. 1693 von den Franzosen zerstört. Jetzt großartige Ruine^o. Der innere Mauerring und der 85' h. 5eckige Bergfrid 12. Jh. Mit der ehemal. Stadtbefestigung durch Mauern verbunden.

BEIMERSTETTEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Dorf-K. neu; alt der OT. mit got. Lilienfries.

BEINBERG. OBayern BA Schrobenhausen. Inv.
Wallfahrts-K. um 1200. Flachged. Lhs., Chor mit 3 J. und 3 seit. Schluß, T. an der NS. — Deckengemälde von *Ign. Baldauf*, bischöfl. augsburgischem Hofmaler, 1767. — Hochaltar. Madonna auf der Mondsichel, hervorragend gut, um 1520. Auch sonst mehrere bmkw. Holzskulpturen. In der Sakristei° Kreuzigungsgruppe aus M. 16. Jh., stattlich aber leer.

BELLAMONT. W. Donaukr. OA Biberach.
Pfarr-K. 1720. Wichtig durch die auf den Seitenaltären aufgestellten Meisterwerke der spgot. Schnitzkunst, Reste des berühmten Hochaltars in Ochsenhausen (*J. Syrlin d. J.*?).

BELSEN. W. Schwarzwkr. OA Rottenburg. Inv.
Kirche°. Kleiner, wohlgebildeter rom. Bau, 2. H. 12. Jh., 1sch. mit Chorturm und got. umgebauter Apsis. WPortal° mit abgetrepptem Gewände und Umrahmung, das Profil des Sockels weiterführend. Die im Giebel eingemauerten Skulpturen ohne Grund als römisch in Anspruch genommen.

BENEDIKTBEUREN. OBayern BA Tölz. Inv. [D.]
Benedikt. Klost.-K.° gegr. im 8. Jh., im fr. Ma wichtiger Kulturmittelpunkt. Nach Umbauten 1143, 1248, 1490 barocker Neubau 2. H. 17. Jh. Es kamen dabei 2 Stilrichtungen zum Wort. Die 1669 beg. Klostergebäude nebst Sakristei und Mönchschor gehören der letzten Periode der bayrischen Renss., die im 16. Jh. von italienischen Vorbildern ausgehend, mehr und mehr einen deutschen Charakter angenommen hatte. Die Kirche (1683—86) schließt sich der Münchener Theatiner-K., d. i. der strengeren Richtung des ital. Barock an. Anlage: weites tonnengewölbtes Hauptschiff, tiefe SKapp., darüber niedrige Oratorien, alle Bogenlinien gedrückt, keine selbständige Beleuchtung des Msch. Der architektonische Teil der Leistung befriedigt wenig, mehr die Dekoration, in der die figürliche Plastik (Gruppen über den Scheidbgg. und an der Schildwand) eine große Rolle spielt. In den Sschiffen und unter der WEmpore ist die Manier ganz italienisch. Eigenartig und schön ist der Mönchschor° über der Sakristei; zu vergl. mit Maria-Birnbaum. Zu beachten die Stuckmarmordekoration der Anastasia-Kap.° um 1730—40. — Hochaltar, Marmor, nüchterner römischer Barock um 1690. Gemälde von *Knoller* 1777; von demselben ders und n SAltar 1789. Die Deckengemälde 1683 zeigen *G. Asam* an Talent tief unter seinen bekannten Söhnen. Koloristisch anziehend das Deckenbild der Anastasia-Kap. von *J. J. Zeidler* 1752. In der Sakristei schöne Schränke und bmkw. Geräte.

Klostergebäude. Die drei Konventsflügel in O, S und W 1669—71. Die Gänge gewölbt, die Zellen mit einfach schönen Holzdecken. Der große Saal im 2. Obergeschoß (protest. Betsaal) hat eine besondere, sonst in B. nicht vertretene Stilnuance, in der noch die Knorpelmanier nachklingt. Der Bibliotheksaal 1722, und mehr noch der Prachtsaal des Prälatenbaues zeigen das Eindringen der französischen Richtung in frühen Beispielen.

BENNINGEN. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.

Dorf-K. Rom. Chor-T., spgot. flachged. Sch. — Taufstein 1480.

Pfarrhaus 1612 von *Heinr. Schickhardt*.

BERATZHAUSEN. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Pfarr-K. 1762 Umbau einer schlichten got. Basl. — Grabsteine der Herren v. Stauf zu Ehrenfels; recht gute Arbeit der von 1478 außen an der NWand. — 2geschossige Friedhofskap. S. Michael, M. 15. Jh.

BERBLING. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Pfarr-K. 1751—56. Im Gr.° Spiel mit überraschenden Kurven; im Hauptraum sind es nach innen gewendete Kreissegmente, Vordhalle und Chor quer oval. Stuckierung in zierlichen Muschelmotiven, weiß auf lila Grund; tüchtige Deckenbilder; Altarblatt von *Weidtinger* 1786.

BERCHING. OPfalz BA Beilngries.

S. Lorenz-K. 1sch. rom. Anlage, wesentlich umgestaltet im 17. Jh.; Chor noch im OT. Am NPortal rom. Tympanon. Eine Menge spgot. Schnitzbilder auf modernen Altären. An den Seitenwänden aufgehängt ehemalige Flügelgemälde aus A. 16. Jh. (Eichstätt? Regensburg?)

Pfarr-K. Einfacher Rok.Bau. Grabstein 1542 von *Loy Hering*. Die vollständig erhaltene **Stadtbefestigung** aus sp. Ma.

Straßenbilder ausgeprägt alten Charakters.

BERCHTESGADEN. OBayern BAmtsstadt. Inv. [D.]

Ehem. Stifts-K. (Augustiner Chorherren) gegr. 1108. Erster Bau Notbau. Vom rom. Monumentalbau (seit E. 12. Jh.) erhalten die unteren Teile der Langhausmauern und die Anlage der WTürme (A. 13. Jh.). Unter dem Dach am WGiebel des Presbyteriums die Anlaufspuren des Msch.Daches der alten rom. Basl.; sie weisen auf hohe Raumproportion; aus anderen Spuren ist zu entnehmen, daß die Stützen durchgängig Pfeiler waren. Die aus dem Kreuzgang zu entnehmende Längenausdehnung war bedeutend. In mehreren baulichen Eigentümlichkeiten Zusammenhang mit S. Zeno in Reichenhall und Gurk in Kärnten, die beide demselben Orden angehörten. — Unter Propst Johannes (1283—1303) der noch bestehende große, hohe und lichte Chor. Das Auftreten der in Altbayern so außerordentlich seltenen Frühgotik überrascht doppelt in diesem

abgelegenen Winkel. Die Anlage ist einfach, die Ausführung höchst gediegen, im ornamentalen Detail noch romanisierend. Der Chor ist 1sch., erreicht aber mit 12,5 m fast die volle Breite des rom. 3sch. Lhs.; L. 21,3 m; Teilung in 2 Kreuzgwb. Etwas eingezogene Apsis aus 5 Seiten des 8Ecks, mit dem Langchor von gleicher Höhe. In den Ecken 1fach, in der M. 3fach gebündelte Dienste, nicht bis zur Erde reichend, Knospenkapt., Gewölbescheitel wagerecht. Das Fenstermaßwerk wohl nicht von zweifelloser Echtheit. Triumphbg. rundbg. Die Tür zum Kreuzgang aus derselben Bauzeit (E. 13. Jh., im Aussehen noch fast rom.). In der Flucht der Außenmauer Rest des alten rom. Portals. — Umbau des Lhs. als 3sch. 4j. Hllk. in den alten Breitenverhältnissen und erheblich niedriger als der Chor; die Formen sprechen für Spätzeit 15. Jh. — Im W rom. Säulenportal (1882 im ganzen wohl in getreuer Kopie erneuert). Roter und weißer Marmor. Der Mauerkörper, in dem die Portalnische liegt, springt 2 m in das Msch. vor. Die Vorhalle zwischen den Doppeltürmen hat 1 sprom. Kreuzrippengwb. Sie öffnet sich in der Flucht der Türme mit einem spgot. kielbogigen Portal. Die Türme Neubau von 1865; die alten waren einfach massig mit Nagelfluhverblendung, wenige Fenster-schlitz, letztes Geschoß und Helm bar. — Hochaltar aus unterberger Marmor 1663 von dem in Rom ausgebildeten *Barth. v. Opstall*. Gemälde von *Joh. Pilberger* in Regensburg. Gemälde des n Seitenaltars bez. *J. v. Sandrart* 1657. Chorgestühl^o 1436—43, die obere Hälfte der Stirn- und Scheidewände A. 14. Jh., bald nach Vollendung des Chorbaus. Im Bogenfeld des NPortals Tafelgemälde bez. 1474. — In der Sakristei: rom. Weihwasser-eimer^o, Bronzeguß, durchaus mit Reliefs bedeckt, im oberen Streifen Christus und die 12 Apostel, im unteren die Personifikationen der 4 Paradiesesströme. Silberne Festgarnitur des Hochaltars 1735 vom bekannten augsburger Goldschmied *Fr. Th. Lang*. 4 in Silber getriebene Heiligenstatuetten 1734, augsburgisch. Prunkkelch bez. 1645 *GL. (Georg Lotter?)*, augsburgisch. Maria, Buchsbaumschnitzbild 18. Jh., vorzüglich. Rok. Paramente. — Kreuzgang sprom., Mitwirkung italienischer Steinmetzen wahrscheinlich. Genauere Datierung nicht gegeben, wohl A. 13. Jh. Grätige rom. Kreuzgwb. zwischen Gurten, die an der Wand auf gesimsförmigen Kragsteinen, an der Hofseite auf Pfl. ruhen; zwischen den Pfl. Arkadenöffnungen, teils 3bogig, teils 4bogig, die Stützen in unregelmäßigem Wechsel der Formen, vielfach gewundene und 8eckige Säulenschäfte, an den Basen Eckknollen, die Kaptt. meist Würfel mit erhöhtem Schildrand, an einigen Pfl. reliefierte Flächen. Im OFlügel großer Löwe, durchaus in der Art der lombardischen (von einem Portal? oder einer Kanzel?), jetzt ein reuss. Weihwasser-

becken auf dem Rücken tragend. Spuren einer ehem. Brunnenkapelle. — Grabsteine: eine große und interessante Reihe in Kirche und Kreuzgang. Der älteste ikonische der des Propstes Reinald Cellar † 1355, überlebensgroße Umrißzeichnung. Von künstlerischem Wert erst seit 15. Jh., Pienzenauer 1435, Bernauer 1495, Hirssauer 1508, Rainer 1522 (wohl vom Salzburger Meister *Hans Valkenauer*), Paurenfried 1512. — Konventsgebäude um den Kreuzgang, durchweg auf rom. Grundlage, wenn auch in veränderter Erscheinung. Von hohem Interesse das Dormitorium, das ganze Obergeschoß des OFlügels einnehmend, 1. V. 14. Jh., ein langer schmaler, in 2 Sch. und 8 J. geteilter Raum, Kreuzgwb. auf schlanken 8eck. Stützen.

S. Andreas-K. (ehem. Stiftspfarrrei). 1699 völlig umgebaut, interessant das am Dachstuhl aufgehängte 3teilige Tonnengwb. — Nebenaltäre 1652, 1657, Hochaltar A. 18. Jh. In der s Chor-kapelle Epitaph mit figurenreichem jüngsten Gericht, 2. H. 16. Jh. An den Außenmauern zahlreiche Grabsteine, überwiegend 17. Jh. **Frauen-K.** am Anger (seit 1699 Franziskaner-K.) A. 15. Jh. Der Formencharakter paßt zu der am Seitenportal angebrachten Jahreszahl 1519. Symmetrisch 2sch. Hllk., jedes Sch. im O mit 3seit. Schluß; niedere Durchbrechungen führen in eine 1668 o angebaute, außen als Chor wirkende Kap. Im Sch. Sterngwb. auf 4 schlanken kapitellosen Rundpfl.; die von den letzteren ausstrahlenden Rippen sind so gestellt, daß keine in die normalen Achsenrichtungen fällt, doch erhalten dieselben insofern eine Betonung, als hier Maßwerkbögen sich über die Gewölbe fläche hin spin nen. Auf dem schönen Marmoraltar der OKap. Schnitzbild^o der Madonna im Ährenkleide, Kopie des Gnadenbildes im Mailänder Dom, um 1500. An der NWand Rotmarmordenkmal des Propstes Wolfg. Griesteter † 1567, stattliche Renss. Arbeit, im Hauptfeld Pietà. Zahlreiche Grabsteine 17. und 18. Jh.

Kalvarienberg-Kap. 1760, die Stationsbilder lebensgroß, flott geschnitzt und ausdrucks voll.

Wohnhäuser. Einige mit spgot. Kielbogen am Eingang. Haus 102 am Marktplatz hat an der Rückseite interessante Fassadenmalerei, um 1600, parodistische Affenszenen. Am Gasthaus zum Neuhaus Inschrifttafel 1576. Im **Museum** des Gesch.Ver. sitzende weibl. Figur, Marmor, um 1200.

Marktbrunnen 1677, nur noch der Löwe alt.

BERG IM GAU. OBayern BA Schrobenhausen. Inv.

K. des 17. Jh., der untere Teil des T. rom. — Auf dem rechten SAltar Holzfigg.^o der hh. Katharina und Barbara, A. 16. Jh., in der geschmackvollen Drapierung und dem seelenvollen Aus-

druck zu den besten ihrer Schule gehörend; auch die Madonna auf dem Hochaltar eine tüchtige Arbeit.

BERG AM LAIM. BA München I. Inv. [D.]

Hofkirche S. Michael. Beg. 1737, Ausstattung voll. 1751. Die besten Münchener Künstler der Zeit haben sich hier zu einer ausgezeichneten Leistung vereinigt. Architektur von *J. M. Fischer*, Stuck und Fresko von *J. B. Zimmermann* (Hauptbild bez. 1743), die 6 großen Altäre von *J. B. Straub*, die Skulpturen von *Faistenberger*. Im Gegensatz zu den extrem malerischen Richtungen im Rokoko (in Bayern am entschiedensten durch die *Asams* vertreten), ist *Fischer* hier, wie immer, in erster Linie Architekt. Rein gestimmtes Raumgefühl und souveräne Beherrschung der dem gewollten Eindruck dienenden Faktoren. Die Anlage erinnert an die in Rott, nur hat sie kleineren Maßstab und ist entsprechend vereinfacht. Auf die Vorhalle mit Orgelempore folgt ein quadr. Hauptraum mit gestutzten Ecken und flachen Ausbauten nach N und S, dann der mit wundervoller perspektivischer Kunst disponierte Chor. Die Decke, eine Folge von Flachkuppeln auf Hängewickeln, ist aus Holz konstruiert. — Doppeltürmige Fassade in konventionellen Formen, die übrigen Teile der Außenansicht gänzlich vernachlässigt.

BERG BEI STARNBERG. OBayern BA München II. Inv.

Kirche sprom., im 17. Jh. umgestaltet, bedeutungslos. — Gutes Holzrelief, Tod der Maria, A. 16. Jh.

BERG. NBayern BA Griesbach.

Dorf-K. von der gewöhnlichen spgot. Art, im Lhs. 4 J., eingezogener $\frac{5}{8}$ Chor, Netzgwb., WT. — Geschnitzte Türfüllungen bez. 1487.

BERG. W. Donaukr. OA Ravensburg.

Pfarr-K. Verunstaltete ursp. rom. Sll.Basl. Chor 1472. — Am Chorb. Kreuzigungsgruppe des 16. Jh.

BERGANGER. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Schwedenkapelle 1632. Verkümmerte Gotik. Altar 1666.

BERGEN. B. Schwaben BA Neuburg a. D. Sonderschrift von A. Hämmerle 1907.

Ehem. **Benedikt. Nonnenklst.** Erster Bau angeblich 976, zweiter Bau gew. 1095, dritter Bau gew. c. 1190. Seit 17. Jh. im Besitz der Jesuiten von Neuburg; durch sie Umbau 1756—58 nach Plänen des fürstbischöfl. eichstätt. Baudirektors *J. D. Barbieri*. Die noch erhaltenen rom. Bauteile, ältere Abb. und ein Riß *Barbieris* erweisen die rom. K. als eine 3sch. Hallenanlage (die größte bis jetzt in Süddeutschland nachgewiesene, vgl. noch S. Peter in Augsburg, S. Leonhard in Regensburg, Prüll, Walderbach). Maße:

44 m l., 13,70 m br. Der Gr. *Barbieris* zeigt die mit 3 parallelen Apsiden schließenden Chöre durch feste Mauern getrennt, im Lhs. je 8 Ark., das Msch. erheblich breiter als die Ssch. Diese Konfiguration spricht eigentlich für Anlage als Basilika (vgl. dagegen Prüll); ich vermute, daß im Bau des 11. Jh. auch eine solche vorlag und erst im 12. Jh. als Hllk. umgebaut wurde. Beweisend für die Hllk., neben anderem, die gleiche Höhe der 3 Apsiden. Die mittlere im 18. Jh. überhöht, aber der rom. Fries noch wohl erhalten; die seitlichen ganz unversehrt; der Bg.Fries auf Kopfkonsolen, außerdem noch in jedem Bogenfelde ein Kopf; deutsches Band; Gesims; die Formen eher zu 12. als 11. Jh. passend. Die Ssch. in gutem Quaderwerk haben noch (vermauert) die alten engen rom. Fenster; an der SWand rom. Portal, 4fach abgestuft, das Tympanon für Bemalung. — Ihm gegenüber, im Abstand von 4 m, der isolierte Glocken-T.; Lisenen und Bg.Friese in sprom. Charakter (schon 13. Jh.), enges Pfortchen 8 m über dem Boden, sonst nur wenige Schlitzöffnungen bis zu der hoch oben angelegten Fenstergruppe; also nicht bloß Glocken-T., sondern auch Verteidigungs-T. — Die Gliederung der WWand im Dachraum des angebauten Schulhauses erhalten. — Fast vollständig erhalten die rom. Krypta, 3sch. mit 6 (seit 1758 mit 5) Säulenpaaren. Sie liegt unter dem Hauptchor; die Nebenchöre liefen oben fort; gegen sie öffnete sich die Krypta mit gekuppelten Fenstern. Auch hier sprechen die Formen der Teilungssäulchen für 12. Jh. Pfl. und Gwbb. der Krypta aus E. 11. Jh. Interessant der 9 m tiefe Brunnen im linken Ssch.

Beim Umbau 1756 wurden die Mauern erhöht; der Chor blieb 3sch., mit Oratorien über den Nebenschiffen; das Lhs. wurde nach Entfernung der alten Pfl. 1sch. umgestaltet. Stuckatur von *Jos. Köpl* aus Mertingen. Choraltar von *J. Fischer* in Dillingen. Deckenfresken von *Wolfg. Baumgartner*. Von älteren Kunstwerken allein erhalten: ikon. Grabstein einer Äbtissin, wohl noch E. 12. Jh., durch das hohe Alter sehr merkwürdig; Epitaph Wilh. v. Mur † 1536 von *Loy Hering*, Trinität nach *Dürer*, unten das kniende Ehepaar. Sprom. Ostensorium auf got. Fuß.

BERGERTSHOFEN. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.

Kap. S. Nikolaus rom., von sehr massigem Mauerwerk, namentlich im tonnengewölbten Chor-T.

BERGFELDEN. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.

Dorf-K. 1513 ansehnlich.

BERGHAM. OBayern BA Altötting. Inv.

Dorf-K. Lhs. rom., spgot. mit 1 Ssch. und Chor erweitert, Netzgwb., wohlgebildetes Maßwerk; Strebepfl.; WT. mit Satteldach.

BERGHASELBACH. OBayern BA Freising. Inv.

Dorf-K. Beachtenswerte volkstümliche Holzfigg. aus verschiedenen Epochen des 15. Jh.

BERGHEIM. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.

Burgstall. Der erhaltene Teil der Ringmauer rom. Die rom. Kapelle° got. und bar. erweitert. Von den 3 Kreuzgwb. sind 2 aus rom. Zeit.

BERGHEIM. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]

Pfarr-K. 1731. Gefällige Innendekoration.

BERGHEIM. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]

Pfarr-K. Chor und T. spgot., Lhs. 1789. Fresken von *J. A. Huber* 1790, sehr freundlich im Kolorit. Drei kleine Glasgemälde von c. 1550.

BERGHOFEN. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K. Kleiner, ganz schlichter rom. Bau um 1200, Großquadern, $\frac{1}{2}$ kr. Apsis.

BERGHOFEN. B. Schwaben BA Sonthofen.

Pfarr-K. Spgot. Flügelaltar bez. 1438 (sehr frühes Datum!), gut erhalten.

BERGHÜLEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren.

Pfarr-K. Der polyg. spgot. Chor mit Netzgwb. auf Apostelkonsolen höher als das Schiff. T. 1565.

BERGKIRCHEN. OBayern BA Dachau. Inv.

Dorf-K. Einfacher Zentralbau vor M. 18. Jh. — Herald. Grabstein 1308, mehrere ikon. aus 17. Jh.

BERKHEIM. W. Neckarkr. OA Eßlingen. Inv.

Dorf-K. Die starken Umfassungsmauern rom., übrigens durch öfteren Umbau stillos.

BERLICHINGEN. W. Jagstkr. OA Künzelsau.

Dorf-K. 1842 neu, älterer O-T. — Spgot. Steinplastik.

BERMARINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren.

Pfarr-K. 1461. Der Chor-T. im O deutet auf ältere Anlage; außen rundbg. Nische.

BERNBACH. B. Schwaben BA Oberdorf. [Sch.]

Pfarr-K. 18. Jh. Anziehend durch die unberührte und einheitliche Ausstattung. Deckengemälde 1766 von *Ignaz Baur* aus Augsburg.

BERNECK. W. Schwarzwkr. OA Nagold. Inv.

Stadt-K. 1753 erneuert; reiches Wandtabernakel 1490; großartiges Wandgrab des P. v. Gültlingen 1570.

Modernes **Schloß** zwischen alten **Befestigungen** in Buckelquaderwerk.

BERNHARDSWEILER. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Dorf-K. Als solche dient der Chor^o einer unvollendeten stattlichen S. Annen-Wallfahrts-K. aus E. 15. Jh. Quaderbau. Gwbb. nicht ausgeführt. 2 Langjoche und 3seit. Polyg. Schluß. Fenster 3teilig mit sorgfältigem Maßwerk^o, in dessen Unterteilungen der Rundbg. herrscht, übrigens Fischblasen. T.^o an der NSeite, unten quadr., oben 8seitig.

Schloß bez. 1511; kunstlos.

BERNHAUSEN. W. Neckarkr. OA Cannstatt. Inv.
Dorf-K. 1475, stillos verändert, T. mit Schießscharten.
 Stattliche **Holzhäuser** 16. und 17. Jh.

BERNRIED. OBayern BA Weilheim. Inv.
Alte Pfarr-K. M. 17. Jh. Noch in der spgot. Tradition disponiert. — Originell aufgebaute Altäre aus sp. 18. Jh.
Kloster-K. Unbedeutender Bau des 17. Jh. — Wohlerhaltener Klappaltar um 1520–30, besonders die bemalten Flügel zu beachten.

BERNSTADT. W. Donaukr. OA Ulm.
Pfarr-K. Netzgewölbter got. Chor, daneben rom. T. mit Rundbg.-Friesen und gekuppelten Schallöffnungen, Schiff 1707. — Neben dem SPortal Epit. 1440 mit großem Relief des Gekreuzigten.
Schloß 1549, wesentlich Neubau nach Verbrennung durch die Franzosen 1688, hoher Kastenbau mit Walmdach und 4 Ecktürmen.
Burgruine aus Ma.

BERNSTEIN. OPfalz BA Kemnat.
Kirche^o. Schlicht bar. Umbau einer rom. Anlage; von dieser die Granitquadern des Lhs. und die WEmpore, deren eigentümliche Gestalt vielleicht durch Verbindung mit ehemal. Edelsitz zu erklären. — Hochaltar um 1670, gefälliger Seitenaltar^o um 1740.

BERNSTEIN. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
 Ehem. **Kloster-K.** erneuert 1729, Deckenmalereien und Stuckaturen.

BERTOLDSHEIM. B. Schwaben BA Neuburg.
Pfarr-K. Gut erhaltener got. Bau, in Schiff und Chor Netzgwbb.
Schloß. In glänzendem Spätbarock.

BERTOLDSHOFEN. B. Schwaben BA Oberdorf.
Wallfahrts-K. S. Antonius 1730. Hauptbau des *J. G. Fischer* von Füßen; aufgegeben war ihm als Vorbild S. Antonio in Padua, wozu *Fischer* selbst dorthin gereist ist. Der Anklang ist nur entfernt, insofern *Fischer* in Vierung, Qsch. und Chor eine Gruppe von 4 z. T. durchbrochenen Kuppelgwbb. angebracht hat, die aber unter dem Dach verborgen bleiben. Das Äußere zeigt hohe Volutengiebel in deutscher Tradition.

BESIGHEIM. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv.

Stadt-K. Der schlanke, gewölbte Chor 1383, das niedrigere 1sch. Lhs. 1448, oftmals verändert (1545, 1685, 1847). — Hochaltar^o um 1520, nach den stilistischen Merkmalen von *Christoph v. Urach*. Durch Größe und Kunstwert ein Hauptstück der Gattung. Der Mittelschrein 3teilig, rechts und links die beiden Johannes, in der Mitte ungewöhnlicherweise eine historische Szene, Legende der h. Katharina, in Vollfigg. Von Alters unbemalt.

Dekanatshaus 1572. — **Rathaus** 1459. — **Marktbrunnen** reuss. mit dem Standbild eines Markgrafen. — **Enzbrücke** 1581.

Am sw und no Ende der Stadt 2 rom. **Rundtürme**^o in Buckelquadern. Sie gehören zu den schönsten und eindrucksvollsten Denkmälern der ma. Kriegsbaukunst. Der untere 12,5, der obere 11,5 dick bei 3,5 resp. 4,0 Mauerstärke; im Innern kuppelig gewölbte Kammern, die unterste mit rom. Kamin; Eingang 11,5 über Erdboden.

BETTBRUNN. OPfalz BA Beilngries.

Wallfahrts-K. Got. Chor. An Stelle des got. Lhs. Neubau um 1770. — Unter den zahlreichen Devotionalien kommen sehr alte Votivkerzen vor; das Datum 1378 unwahrscheinlich; die sicher datierten nicht älter als A. 17. Jh. Palmesel um 1500, schlecht erhalten. Reicherer Kirchenschatz.

BETZINGEN. W. Schwarzwkr. OA Reutlingen. Inv.

Dorf-K. Bemalte Holzdecke 1505. NT. unten rom.

BEUERBERG. OBayern BA München II. Inv.

Ehem. **Augustiner-Stifts-K.** Neubau 1628—30. Weites, verhältnismäßig niedriges Hauptsch., tiefe SKapellen mit quergestellten Tonnen, am stark eingezogenen Chor seitlich Emporen, im O 2geschossiger Mönchschor. Der Gesamteindruck trocken reuss. Stuckdekoration in Quadraturwerk nach Vorbild der Michaels-K. in München. Von dort abgeleitet auch der Stil der Altäre; der Hochaltar älter als die K. (c. 1620), mit Veränderungen 1639; außerdem hat jede der 8 SKapp. an der OSeite einen großen Altar; in den Einzelheiten viel Wunderlich-Barockes und Naturalistisches. Die Sakristei ein stimmungsvoller Raum, Ausstattung im Bar. des späteren 17. Jh.

BEUERN. OBayern. BA Landsberg. Inv.

Dorf-K. 1758. Deckengemälde von *Schöpf*. — Mehrere Grabst. der Familie v. Perfall, ganz vortrefflich der rotmarmorne des Erhard v. P. 1510^o, Hochrelieffigur im Maximiliansharnisch.

BEUREN. W. Schwarzwkr. OA Nürtingen. Inv.

Dorf-K.^o spgot., stimmungsvoller Innenraum, gemütlicher WT. Tüchtig gemalte Altarflügel. Großer Taufkessel. Got. Chor-

gestühl. Empore mit Schnitzwerk 1633. Glocke 1430. — Alte **Holzhäuser, Rathaus** 1553.

BEURON. Hohenzollern. Inv.

Abtei. Die K. Barockbau 1724—38, reich in Stuckmarmor und Malerei dekoriert von *Jos. Ign. Wegscheider*; seit 1874 in altchristlichem Charakter rest. — Die Klostergebäude teils E. 17. Jh., teils modern; die Stuckaturen im Bibliothekssaal in der Art der Wessobrunner Schule (Hager).

BIBERACH. W. Donaukr. OAmtsstadt. — [D.]

Stadtpfarr-K. Die Anlage geht auf eine flachgedekte got. Basl. zurück, wie sie in Oberschwaben die Regel bilden. 1746 umgestaltet, WT. 1585. Die Annahme, daß noch rom. Teile erhalten seien, ist irrig. Im Lhs. je 6 rundbg. Arkk. auf schlanken Pfl. Das Flachgwb. (Holz) des Msch. ohne Querteilung. Großes, einheitlich durchgehendes Fresko, bez. *Joannes Zick* 1746; um dieselbe Zeit die ansprechende, nicht aufdringliche Neudekoration des ganzen Innenraumes. Hochaltarbild von *Bergmüller* aus Augsburg. Ausgezeichnetes Rok.Chorgitter. Sehrbmkw.Glasmalereien A.15.Jh. Der WT.mit offener Vorhalle; seine oberen Teile nach 1584.

Spital-K. 1472.

Die **Profanarchitektur** enthält im einzelnen kaum etwas der Hervorhebung Bedürftiges, ergibt aber durch ihren einheitlichen Charakter ein lehrreiches und anziehendes Stadtbild. Das Rathaus und andere öffentliche Gebäude sind große Steinhäuser mit Staffeleigiebeln, die Bürgerhäuser Giebelhäuser im breiten schwäbischen Typus; in der Mehrzahl Fachwerk, aber leider übertüncht.

Stadtbefestigung. Auf der Bergseite hat sich ein Abschnitt derselben in sehr stattlichen Formen erhalten; unten noch einige Tortürme.

BIBERBACH. OPfalz BA Waldmünchen. Inv.

Dorf-K. Einfacher kleiner rom. Quaderbau, Apsis°, rck. WT. in der Br. der K.; um 1720 eingewölbt. Aus derselben Zeit der bar. Hochaltar. Kanzel zierlich rok. 2. H. 18. Jh.

BIBERBACH. B. Schwaben. BA Wertingen. — [Sch.]

Wallfahrts-K. 1684—94 von *Valerian Breuer* aus Bregenz. 1 sch., durch das mittlere der 3 Joche ein Qsch. gelegt. Stichkappentonne auf korinth. Pilastern, T. in der NWEcke, Fassade kahl. Gute Rok.Dekoration 1753.

BIBURG. NBayern BA Kelheim.

Ehem. **Benedikt.-Kl.-K.** Gegr. nach 1125, Weihe (provisorisch) 1133, der vorhandene Bau im Stilcharakter der 2. H. 12. Jh. Die Anlage ähnlich Prüfening, die Einzelheiten im Formcharakter von S. Jakob in Regensburg. — Flachged. Pfeilerbasl. (44 m l) auf kreuzf. Gr.; am quadr. Presbyterium Nebenchöre in Breite und

Höhe der Langhausseitenschiffe, an ihren Enden ein Turmpaar und kleine Apsiden in gleicher Flucht mit der Hauptapsis. Die Nebenchöre kommunizieren mit dem Hauptchor durch Doppelarkaden von sehr schlanker Proportion der Öffnung. Im Lhs. je 6 Arkk., ihre Abmessungen nicht ganz gleich, über den engeren der Bg. leicht zugespitzt. Die Pfl. schlank quadr., ihre Kämpfer aus Wulst (im Profil der Regensburger Schottenk.) und dünner Platte. Die ganze Chorpartie hat rom. grätige Kreuzgewbb., das Lhs. spgot. Netzgewbb. — Äußeres. Schönes, großes Kalksteinquaderwerk bei einfachster Formengebung; nur die OSeite etwas reicher: Bgfriese mit deutschem Band, die Fenstergewände fein gegliedert. Am Qsch. die Fenster in 2 Geschossen. WPortal mit doppeltem Rücksprung und Sll., skulptierte Kaptt. (Schützen, Vögel, Sirenen in Blattranken), im Tympanon Halbfig. des Salvators. Die Türme glatt bis zur Firsthöhe der K., dann 2 Obergeschosse mit gekuppelten Schallöffnungen. — Taufstein rom. um 1200, Blätterverzierung in Rundbg.Arkatur. — Tumba der Stifterin Bertha, Figur in Flachrelief um 1200 (?). Grabsteine der Äbte Friedrich 1474, Leonhard 1487, Johannes 1493, Wolfgang 1505, Leonhard 1520, alle mit ganzen Figuren. — Tafelgemälde Nikolaus u. Wolfgang, regensburgisch um 1520. — In der Sakristei gute Holzgruppe Anna selbdritt um 1510. — Am Friedhofsportal Johannes Ev. und Bapt. Hochreliefs 2. H. 14. Jh.

BICHL. OBayern BA Tölz. Inv.

Kirche 1752, Dekoration gemalt von *J. J. Zeiller*.

BICKELSBERG. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.

Dorf-K. 1746. Alter Turm. Schöner spgot. Taufstein.

BIDINGEN. B. Schwaben BA Oberdorf. [Sch.]

Pfarr-K. Alter Quaderturm mit Satteldach. Im Innern der bar. umgebauten K. gute Rok.Dekoration. Deckenfresken von *J. G. Wolker* 1738. Originelles Gestühl c. 1710.

BIERDORF. OBayern BA Landsberg. Inv. I.

Kp. 1607, noch got. in den Hauptformen. Hübsche einheitliche Ausstattung aus derselben Zeit, auch die treffliche Holzfig. der Maria.

BIERLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Horb. Inv.

Martins-K. spgot., Chor netzgewölbt auf Apostel-Konsolen, ansehnlicher WT., oben von Maßwerkfenstern durchbrochen, bez. 1478. — 4 aus Erz gegossene Grabplatten der Frh. v. Ow 1562—85.

BIESELBACH. B. Schwaben BA Zusmarshausen. — St. u. Sch. Kapelle 1747, wertvoller spgot. Schnitzaltar.

BIESENHARD. MFranken BA Eichstätt. [M.]

Dorf-K. Renss.Kanzel. Reich ornamentiert. Eichenholz. 2. Hälfte des 16. Jh. (Aus der Dominikanerkirche in Eichstätt.)

BIETENHAUSEN. Hohenzollern. Inv.

Pfarr-K. 1791. Außen am Lhs. eingemauert ein roh skulpiertes rom. Tympanon, zwei Tiere, im Grund Kreise, Sterne, Rauten.

BILDECHINGEN. W. Schwarzwkr. OA Horb. Inv.

Pfarr-K. Polyg. Chor mit Kreuzgwb. und geometr. Maßwerk; flachgedecktes spgot. Schiff, spgot. Hochaltar. An der vorderen Wand der Mensa 3 Reliefs. Außen an der SWand got. Madonna unter Baldachin.

BILLIGHEIM. Baden Kr Mosbach. Inv.

Ehem. **Nonnen-Klster-K.** E. 12. Jh. Flachgedecktes, einfach behandeltes Schiff. Unter den kleinen rom. Fenstern größere got. mit Maßwerk. Auch die WFront gotisiert, kleines hölzernes Firsttürmchen. Ein gut erhaltenes anziehendes rom. Architekturbild gibt die Apsis mit schlanken Wandsäulen und schattenkräftigem Bogen, auch die Fenster echt. — Spgot. Schnitzbild, Mittelstück eines Triptychons, wohl aus einer fränkischen Werkstatt. Rom. Opferstock in Form einer Knotensäule. In der Grafenloge 6 kleine Apostelfigg. in Ton, ähnlich denen zu Neckarmühlbach. Orgelempore 1748. Zahlreiche Grabst. unter dem hölzernen Bodenbelag.

BINABIBURG. NBayern BA Vilsbiburg.

Pfarr-K. Die 1sch. netzgewölbte spgot. K. dient jetzt als Presbyterium, das Lhs. 1698 angebaut. — Ikon. Rotmarmorgrabst. M. 15. Jh. — Epit. in Aediculaform 1612.

BINAU. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Pfarr-K. Spgot., durch Rest. gänzlich verdorben. Bmkw. eine Anzahl (6) Renss. Grabmäler.

BINGEN. Hohenzollern. Inv.

Pfarr-K. Großer 1sch. spgot. Bau, flachgedeckt, nur der eingezogene 3seit. geschl. Chor gewölbt. Der stattliche T. steht frei vor der WSeite, Inschr. 1522. — Hochaltar neu mit alten Holzskulpturen um 1500. Die gemalten Tafeln des alten Hochaltars jetzt in Kapellen; Geburt Christi, Anbetung der drei Könige, Darstellung im Tempel, Tod der Maria; sie sind von *Zeitblom*, zu dessen Bestem gehörig, entstanden etwa 1495—1500. Eine Reihe von Grabsteinen nicht erheblich.

BINNINGEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Dorf-K. Rom. T. mit got. Satteldach und Staffelgiebeln; sonst „Zopfbau“.

Ruine Hohenstoffeln, 2 Bergschlösser in geringen Resten erhalten.

BIRENBACH. W. Donaukr. OA Göppingen.
Kath. K. 1690—98 an Stelle einer got. von 1499.

BIRKACH. B. Schw. BA Schwabmünchen. [Sch.]
Kapelle. Pietà von c. 1490, ausdrucksvolle Schnitzarbeit von gutem Aufbau, 0,75 m hoch.

BIRKENFELD. MFranken BA Neustadt a. A.
Ehem. Cisterc. Nonnen-Klst. 1525 und 1553 zerstört, 1694 erneuert.

BIRKENSTEIN. OBayern BA Miesbach. Inv.
Wallfahrts-Kap. 1710. Zweigeschossig, unten Grotte mit H. Grab, oben reich vergoldete Dekoration und viele alte Votivtafeln.

BIRNBACH. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K. spgot. in der typischen Anlage, aber stark verbaut. — Ikon. Rotmarmorplatte 1562, Epitaph in Kelheimer Stein 1548, vortrefflich.

BISSINGEN A. N. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Pfarr-K. Normale, wohlerhaltene spgot. Anlage°, 1sch., eingezogener netzgewölbter polyg. Chor, T. im W. — Rom. Taufstein.

BISSINGEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Pfarr-K. Sockel und Kranzgesims rom., Fenster modernisiert, tonnengewölbter Chor im OT., Apsis; einfache rom. Türen; T. unten aus Quadern, oben aus Backstein, die ein Satteldach tragenden Giebel durch Rundbg. Friese und Lisenen gegliedert. — Spgot. und frrenss. Skulpturen, S. Martin und S. Georg zu Pferd.

BITTELSCHIESS. Hohenzollern. Inv.
Dorf-K. 1758. Die hübsche innere Ausstattung gut erhalten.

BITTENFELD. W. Neckarkr. OA Waiblingen. Inv.
Pfarr-K. got. mit frgot. OT., oben 8seitig, WPortal 1483. — Mehrere gute Epit. 1555 bez. *MK*, 1606, 1746.
Schönes Holzhaus 1582.

BITZ. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv.
Dorf-K. OT. unterwärts rom., oben 1519.

BLANKENHORN. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Burg. Große Ruine. Eine der stärksten, ältesten und merkwürdigsten des Landes. Frrom. Tor. Der Bering ein 4 Eck von c. 100' L. Der Mantel aus Buckelquadern 60' h., 9' dick.

BLAUBEUREN. W. Donaukr. OAmtsstadt. — [D.]
Ehem. Benedikt. Klst. (jetzt evangel. Seminar) gegr. 1095. Die bestehende K. 1491—99 von *Peter v. Koblenz*. Laienschiff und Mönchschor durch einen T. mit älterem Kernbau getrennt. Er ist in der Weise eingegliedert, daß sowohl die niedrige Erdgeschoßhalle, als die über ihr befindliche bis zum Chorgewölbe aufsteigende, sich chorwärts wie schiffwärts in einem weiten Bogen öffnen;

diese Anlage tut die Dienste eines Lettners. — Das Lhs. hat ein einziges Schiff, das durch Seitenkapp. zwischen den eingezogenen Streben erweitert wird; Netzgweb. auf Bildkonsolen; großes Fenster in der WWand, darüber außen Nische mit der gemalten Kolossalgestalt Johannes d. Täufers im Stile *Zeitbloms*. — Der Chor ist langgestreckt, von schöner, feierlicher Raumwirkung. Das Sternweb. in Verbindung mit Rankenmalerei sehr prächtig; es ruht auf dünnen, spiralförmig gedrehten Diensten, daran Apostelstatuen (aus Stein, aber ganz unter dem Einfluß des Holzstils). An der SSeite, auf 3eck. Gr., der Abtserker; sein 2. Geschoß angeblich für rekonvaleszente Mönche; reich dekoriert, die Statuen zerstört. — Die Eingangswand und die Längswände eingenommen von ausgedehntem Stuhlwerk (a. d. 1493 *elaborata sunt haec subsellia a Georgio Sürlin d. Ulma hujus artis peritissimo*); kaum weniger reich, als das Werk seines Vaters in Ulm, die Mache virtuosenhafter, die Formen naturalistischer; vom plastischen Beiwerk manches zerstört. Levitensitz. — Hochaltar. Wappen des Abtes Faber (1477—1495), also wohl gleichzeitig mit dem Beginn des Chorbaus (1491) in Bestellung gegeben. Als Ganzes, im architektonischen Aufbau und im Zusammenklang desselben mit dem Bildhauer- und Malerwerk, das vollkommenste, was die schwäbische Kunst in dieser Gattung hervorgebracht hat. Die Tischlerarbeit steht *Syrlin d. J.* sehr nahe. Ihm auch die figürl. Plastik zuzuschreiben, wie öfters geschehen, fehlt es an Anhaltspunkten. Noch fast ganz in der alten Bemalung. Hochbewunderungswürdig die Krönung; die Virtuosenkünste des Handwerks entfalten sich so frei, wie nur irgendwo, aber ein echt architektonisches Stilgefühl gibt ihnen Maß und Haltung. Man beachte auch an den 5 lebensgroßen Statuen des Schreins den straffen Rhythmus im Wechsel mehr flächenhafter und mehr zerklüfteter Gewandbehandlung. Es folgen sich: Benedikt, Johannes d. T., Maria, Johannes d. E., Scholastika; Maria hat in der freien Schönheit und im Ausdruck strahlenden Glückes nicht wieder ihresgleichen. Im Aufsatz Laurentius, Stephanus, die Kirchenväter, zu oberst der Schmerzensmann zwischen Maria und Johannes, Engel mit den Leidenswerkzeugen. Die Flügel doppelt, zu innerst Flachreliefs, nach der ersten Wandelung und im geschlossenen Zustande Gemälde. An diesen mehrere Hände zu unterscheiden. Von *Zeitblom* die Evangelisten der Predellentür, das Agnusdei, die Taufe Christi, Johannes vor Herodes und seine Gefangennahme. Die anderen Johannesszenen neuerdings (K. Lange) dem *Jörg Stocker* und *Bernhard Strigel* zugeschrieben. (Tafelwerk von Baur und Bach.) — Klostergebäude. In ziemlich reichen spgot. Formen; beschädigt und verwahrlost. Kreuzgang 1466—82. Refektorium mit Steinkanzel 1497. Kapitelsaal 1481.

Am interessantesten das Dorment mit spitzbg. Tonnengewb. und Fries von geschnitzten Bildtafeln. Reste von Wandmalerei hier und in anderen Räumen. Die Grabsteine aus der K. jetzt im Kapitelsaal.

Stadt-K. 2. H. 15. Jh. Der 1605 aus Ulm hierher geschenkte Altar ist aus mindestens zwei älteren Altarwerken zu einem Triptychon zusammengesetzt; die Innenseiten der Flügel von *Zeitblom*.

BLAUFELDEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.

Pfarr-K. 1422, 1513, mannigfach entstellt; im mächtigen Turmchor schönes Netzgw.

BLINSHOFEN. W. Donaukr. OA Ehingen.

S. Georgs-Kap. 1485. Reich an Skulpturen des 15. und 16. Jh.

BLÖCKTACH. B. Schwaben BA Oberdorf. Sch. VII.

Pfarr-K. c. 1500. Im Chor Netzgw. auf Konsolen.

BLUMENFELD. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Schloß° (jetzt Armenhaus), bez. 1515 und 1578—82. Einfacher Bau mit Staffelgiebeln. Hübscher Erker° 1578. Am Portal Wappen° des H. D. v. Hohenlandenberg, Deutschordenskomthur der Ballei Elsaß und Burgund. Kamin° 1579.

BLUMENTAL. OBayern BA Aichach. Inv.

Schloß, ehemals Deutschordenskommande, E. 16. Jh., oft umgebaut, Die Kap. von 1720 enthält eine Reihe von Grabsteinen, ältester von 1401, Figur und Wappen eingeritzt.

BLUTENBURG. OBayern BA München I. Inv. [D.]

Pfarr-K.°, ehem. Schloßkap., erb. 1488 für Herzog Sigismund von der Bauhütte der Münchener Frauen-K. 1sch., 3seit. geschl. Raum ohne gesonderten Chor, Netzgw. Außen verputzter Backsteinbau mit Resten von Bemalung in der Portalnische° und am Fries. — Ausstattung aus der Erbauungszeit. Stattliche Folge von Glasgemälden°. Die Altäre, 1491, ganz Malerei, gehören zum Besten der Münchener Schule (*Hans Olmendorfer?*). Nur der Hochaltar hat Flügel, die Seitenaltäre eine einzige Tafel in überaus zierlich geschnitzter Umrahmung. Ein kostbarer Schatz die Holzstatuen der 12 Apostel°, dazu hinter dem Hochaltar der Auferstandene, seiner Mutter erscheinend; der namenlose, sonst nicht wieder nachgewiesene Meister ist nicht nur ein vorzüglicher Techniker, er nimmt auch durch zarten Schönheitssinn und hohes Stilgefühl eine ganz exzeptionelle Stellung ein. Von den Wandmalereien nur verblaßte Reste nachgewiesen.

BOBINGEN. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]

Pfarr-K. Sprom., in got. Zeit erhöht und durch einen Chor vergrößert. Prächtiger T. mit Helmdach über 4giebeligem Abschluß, ebenfalls in got. Zeit erhöht, die 4 ersten Stockwerke durch sehr kräftige Rundbg. Friese gegliedert.

BÖBLINGEN. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. 14. Jh., spgot. verändert. — Herald. Grabst. des Pfalzgrafen Heinrich v. Tübingen 1336.

Brunnen 1526 mit Standbild des h. Christoph.

BODENMAIS. NBayern BA Regen.

Pfarr-K. 1805 in einer an das 17. Jh. erinnernden Formbehandlung. 3sch. mit Emporen in den SSchiffen.

BODENSTEIN. OPfalz BA Roding. Inv.

Schloß. Einfacher 3stöckiger Bau, noch bewohnt, die Umfassungsmauern z. T. aus Ma.

BÖDIGHEIM. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Kirche 1686 mit älteren Resten. Bmkw. nur die Grabsteine der Freiherren Rüdts v. Collenberg.

Burggrüne. Von der ältesten Anlage der Bergfrid aus E. 13. Jh. Quadrat von 6 m bei 2 m Mauerstärke, bis oben gleich stark, 26 m hoch, trefflich gelagerte Buckelquadern, von Interesse die Erhaltung der Plattform mit vorgekrager Brustwehr. Der Palas neu errichtet 1597, der Giebel der Hofseite auffallend reich verziert. Das untere Tor der NSeite in bmkw. FrRenss. Das obere Tor ein Virtuosenstück der Steinmetzkunst, Gewände und Bogenleibung schief verschoben mit schraubenförmiger Bewegung der Profilschablone (vgl. das Portal am Frauenhaus in Straßbg.).

Neues Schloß, auf dem Gelände der alten Vorburg, erb. von Frh. W. E. Rüdts † 1744, voll. von seinem Sohne † 1779. Der Pavillonbau 1770.

BODMAN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Pfarr-K. „Zopfbau“ mit „altem“ T. — Erz- und Stein-Epitaphe der freiherrl. Familie B.

Spgot. **Kapelle** auf dem Liebfrauenberg.

Burggrünen Altbodman und Hohenbodman mit (rom.?) Rund-T. Fundamente der karolingischen **Königspfalz** (?).

Herrenhaus modern. 2 Gemälde des *Meisters von Meßkirch*.

BOGEN. NBayern BAmtsstadt.

Markt-K. Einfach 1sch. got., ursp. flachged.

BÖHMISCHBRUCK. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.

Pfarr-K. Urspr. got., im 18. Jh. verändert. Wirkungsvolle Ausstattung° in FrRok. um 1730—40.

BOLL. Hohenzollern. Inv.

Wallfahrts-K. Maria-Zell, 1643 und 1776.

BOLL. W. Donaukr. OA Göppingen.

Pfarr-(Stifts-) K. E. 12. bis A. 13. Jh. Flachged. Basl., das Msch. als Chor verlängert und gleich den Ssch. innen und außen gerade geschlossen. Je 6 an den Ecken abgefaste Pfl. mit gegliederten

Kämpfern tragen die Ark. des einfachen Baus, der jeglicher Verzierung, auch der Lisenen und Friese, entbehrt. T. an der SW Ecke des Lhs. — Spgot. Steinkanzel.

BOLLSTADT. B. Schwaben BA Nördlingen. St. III.
Pfarr-K. Chor spgot., Lhs. 1728. Geschnitztes Marienbild 15. Jh.

BONDORF. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv.
Pfarr-K. got., 1759 ganz umgestaltet. T. in den 4 unteren Geschossen sprom.

BONFELD. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.
Dorf-K. 1774 mit ma. Chor-T.

Schlösser der Gemmingen; Wasserschloß von 1568 nur in schönen Resten; 2 andere 1748 und 1780.

BONLANDEN. W. Neckarkr. OA Stuttg. Inv.
Dorf-K. spgot., 1635 und 1750 umgestaltet. — Bmkw. frgot. Kruzifix.
Gute **Holzhäuser.**

BONNDORF. Baden Kr. Waldshut. Inv.
Amtshaus°, ehemals zu S. Blasien, 1726. Die einfach gehaltene 3stöckige Fassade belebt durch Freitreppe und 2 Erker mit Zwiebel-dächern. — **Brunnen** mit Mariensäule.

BÖNNIGHEIM. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv.
Stadt-K. S. Cyriakus. Got. Basl. aus 14. Jh., vielfach umgebaut, zuletzt 1814; hatte Arkaden auf Sll. (nur die Schäfte alt); erhalten der polyg. Chor, die Sakristei und in der NO Ecke der T., mit Schräge ins 8 Eck übergehend. — Steinerne, zierlich durchgebildeter Lettner von c. 1440, durch alle 3 Schiffe hindurch; über den Mittelsll. Statuen; rechts und links ehemals Altarciborien. — Sakramentstürmchen bis zum Gwb. hinauf, mehrere Statuen. — Bedeutender Schnitzaltar um 1500, Abschluß des Mittelschreins in der Form eines Treppengiebels, auf jedem Absatz Freistatue, auf den Flügeln Reliefs von geringerer Hand, ikonographisch interessant das Abendmahl in der Predella. — Taufstein, reich in Maßwerk und Übereckstellungen. — Renss. Grabmäler von 2 Herren v. Liebenstein und ihren Frauen. — Epit. des H. A. Strazmann und Frau 1504. — An der Außenwand Ölberg mit Flügeltüren, innen Holzfigg.

Altes Schloß°, 1525 z. T. zerstört, 1546 erneuert; erhalten frgot. Fenstergruppe°. **Neues Schloß** 1756, innen gute Stuckaturen.

Rathaus 1765 von *Anton Haaf*. **Steinhaus** des alten Mainzer Hofes.

Schöner **Renss. Brunnen**° mit S. Georg zu Pferde.
Bmkw. **Fachwerkhäuser.**

BOPFINGEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.

Pfarr-K. Frgot. Umbau mit rom. Resten (Triumphbg. und SPortal). Der rck. Chor hat 2 Kreuzgwb. auf gebündelten Wanddiensten; Maßwerfenster; OGiebel mit Steinkreuz. Schiff flachgedeckt. — Hochaltar; im Schrein die geschnitzten Vollfigg. der Madonna (sitzend) mit Blasius und Christophorus. Die Flügel beiderseits bemalt. Auf dem Rahmen des Schreins Inschr. „*Friderich herlein maler*“, auf dem Außenflügel: „*Dis werk hat gemacht Friderich herlein maler zuo nördlingen 1472*“. Aus der ersten Inschr. zu schließen, daß *H.* auch die Schnitzbilder gefertigt habe (Schütte) ist unzulässig; sie kennzeichnet *H.* als Unternehmer. Im Verhältnis zum Altar der Jakobs-K. in Rotenburg von 1466 erscheint ihr Stil nicht nur abweichend, sondern auch bedeutend fortgeschrittener, m. E. nahe zu 1500. — Sakramentstürmchen von *Hans Böblingen* 1510, reich und zierlich. — Spgot. Taufstein. — Rittergrabstein von 1284 (?). — Epit. von 1524, treffliches Relief, Kruzifix mit 5 Personen. — 4 Glocken aus 15. Jh.

BOTENHEIM. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.

Dorf-K. Massiver (rom.?) Chor-T. Sch. 1744 verändert. Stattliches deutschmeisterisches **Gilthaus** 1607.

BÖTTINGEN. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.

K. auf dem Michaelsberg. Chor-T. rom., Sch. 1513. — Steinernes Altarciborium. Schöne Pietà um 1400.

BOXBERG. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Kirche 1708 und 1764. — **Rathaus** 1610. — **Amtshaus** 1748. — Auf dem **Schloßberge** standen nacheinander 3 Burgen: 1. aus 12. Jh., 1470 zerstört; 2. 1480; 3. 1547, Ruine 1857 abgebrochen; neuerdings haben Ausgrabungen begonnen.

BOXTAL. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Kirche 1881 modernisiert, alt der got. Chor mit T. An der Vordermauer der Terrasse ein merkwürdiges (rom.?) Relief, 2 auf Stangen sitzende Vögel. Einige Stücke des Kirchenschatzes zu beachten.

BRACKENHEIM. W. Neckarkr. OA Amtsstadt. Inv.

Stadt-K. S. Jakob°. Frgot. Chor-T., breites Sch. mit got. bemaltem hölzernen Tonnengwb. — Schönes Kruzifix am Triumphbg. — H. Grab in reich spgot. umrahmter Nische, der Leichnam auf dem Sarkophag ohne Assistenzfigg. — 2 große geschnitzte Tafeln mit 12 Passionsszenen, gut, 17. Jh. — Kanzel in reicher SpRenss. — Sakristei 1509; enthält bmkw. Gefäße, u. a. frgot. Kelch.

S. Johannis-K. (vor der Stadt). Urspr. sprom. flachged. Basl.°, im 13. Jh. und später verändert. 5 niedrige und spitzbg. Arkaden, die Stützen prinziplos zwischen Sll. und Pfl., die letzteren wieder zwischen quadr. und Seck. Form wechselnd. Die rom. Oberlichter

auf dem Dachboden zu erkennen; jetzt hölzerne Tonne. Zart gegliedertes rom. WPortal°. Der Chor mit plattem Schluß sprang ursp. nur ganz wenig vor; got. verlängert; über ihm niedriger 8seit. T. — Innen und außen zahlreiche Grabsteine aus 15. bis 18. Jh. — Reste von got. Glasmalerei.

Schloß° einfache Renns. von *Martin Bernwart*. [Großer Pracht-Ofen von 1668 im Stuttg. Mus.]

Rathaus 1780. **Gasthaus zum Ochsen**, im Innern reuss. Ver-
täfelung.

BRÄUHAUSEN. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. 1533, sehr dekorativ aufgefaßte SpGotik.

BRÄUNLINGEN. Baden Kr. Villingen. Inv.

Gottesacker-Kap. Got. flachged. Chorbogen rom. Der Chor selbst got. T. rom., gekuppelte Fenster mit Würfelkaptt. an den Teilungssäulchen. — Spgot. Schnitzaltar. — Ikon. Grabstein 1511, heraldische 1575, 1587, 1610.

Mehrere spgot. **Häuser.**

Reste von **Stadtbesetzung.**

BRAUNSBACH. W. Jagstkr. OA Künzelsau.

Bonifatius-K. Gotisierend 1607 mit rom. OT. — Bmkw. Epit. des Albrecht v. Crailsheim 1791.

BREITENAU. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Ehem. **Fruchtscheuer** der Abtei Bronnbach, bez. 1463. Andere Baulichkeiten mit Abtswappen 1667 und 1777. **Denkmal** Kaiser Karls VI. 1711.

BREITENBRUNN. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Pfarr-K. 1716 durch Fr. X. Gf. v. Tilly umgebaut mit Benutzung des frgot. OT. — Stattlicher Hochaltar um 1740, Kanzel um 1730. Bmkw. 3 Grabst.° der Brüder v. Wildenstein (1532, 33, 47), Werkstatt des *Loy Hering*; weitere Grabst. derselben Familie 1565, 1583. — Monstranz 1507 Nürnberger Arbeit. Johannesweinkelch M. 16. Jh., augsburgisch.

Friedhofs-Kap. S. Michael gew. 1500, 2geschossig. — Grabmal der Freifrau v. Gumpfenberg 1775; Sarkophag mit trauernden Genien.

Wallfahrts-K. S. Sebastian erb. E. 14. Jh. als regelmäßiges Oktogon, 1702 erweitert.

BREITENEGG. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Burgruine°. Rom. Bergfrid° in sorgfältig bearbeiteten Buckelquadern, Mauerstärke 2,80 m.

BREITENHOLZ. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv.

Dorf-K. 1577, 1602, 1740; alter, sehr starker Verteidigungsturm.

BRENNBERG. OPfalz BA Regensburg.

Burgruine, ausgedehnt, sehr verfallen, rom. Teile.

BRENZ. W. Jagstkr. OA Heidenheim.

S. Gallus-K. ° Kleine, sprom. Sll. Basl. (Lhs. 15,40:13,20) dem ziemlich entfernt (bei Göppingen) gelegenen Klst. Faurndau gehörig, in Anlage und Stil der dortigen K. nahe verwandt, daher schwerlich älter als sie. War aber dort die dieser Zeit und Gegend allgemein eigene phantastische Zierlust durch gebildete Bauherren und Künstler gemäßigt, so läßt sie sich hier naturwüchsig gehen. Die 4 Sll. Paare des Lhs. zeigen die launenhaftesten Ungleichheiten, die für die späte Zeit auffallend kleinen Oberfenster (die unteren neu) nehmen keine Rücksicht auf die Achsenteilung. Ähnlich regellos die Konsolen des Chorgewölbes. Vom Arkadensims gehen senkrechte Leisten auf die Stützen, sie sind mit Fratzen besetzt. Am Außenbau sind die Gesimse und Bogenfriese außer aller Proportion schwer und üppig. Zwischen ihren Gliedern wimmelt eine chimärische Fauna, halb schaurig, halb spaßhaft. Der wirkungsvoll gruppierte östl. Abschluß ganz wie in Faurndau. Über der westl. Vorhalle, die ursp. ohne Außenportal war, ein 4seit. T. mit flankierenden runden Treppentürmen, wie der ganze Bau in massiv gedrunenen Verhältnissen (sehr verdorben überliefert, 1880 mit großer Freiheit wiederhergestellt). Das schwere 6säulige Hauptportal liegt auf der NSeite, die zugehörige Vorhalle jetzt Sakristei. — Kufenartiger rom. Taufstein. Grabsteine 1456, 1579.

Schloß. Gut erhalten. Mittelalterlicher Anlagetypus in sprengs. Formen. Hofgalerien in reichster Holzarchitektur, bmkw. Innenausstattung.

BRETTACH. W. Neckarkr. OA Neckarsulm.

Dorf-K. 1578, rom. Chor-T.

Schloßchen 1594 in bester Renss. — **Mühle** mit hohen Steingiebeln 1600. — **Gasth. zum Lamm** 1601. — **Gasth. zur Sonne** 1603.

BROCHENZELL. W. Donaukr. OA Tettang.

Dorf-K. 1624 mit rom. Resten.

BRONNBACH. Baden Kr. Mosbach. Inv. [D.]

Ehem. **Cisterc. Klst.-K.** ° Das Klst. gegr. 1151. Erste K. ein provisorischer Bau. Für den vorhandenen einziges überliefertes Datum die Schlußweihe 1222. v. Oechlhäuser möchte den Beginn kurz vor 1200 setzen. Ich glaube, daß die Datierung bis c. 1180 Spielraum hat. Die Hauptbestimmungen des ersten Planes sind einheitlich bis ans Ende festgehalten. Die Veränderung im Arkadensystem des Lhs. setzt wohl eine etwas längere Unterbrechung voraus. Details des Übergangsstils erst am WEnde. In der Hauptbauzeit hatte die Leitung enge Fühlung mit den burgundischen und provenzalischen Ordensbauten, ohne einen uns bekannten genauer nachzuahmen. Anbequemung an deutsche Formen fehlt nicht ganz, doch ist der Gesamteindruck überwiegend fremd-

artig. Von konstruktiven Einzelheiten, die zur Datierung benutzt werden könnten, fällt das Kreuzgwb. des Chorquadrats ins Gewicht; die breiten rck. Diagonalbögen sind ohne Schlußstein konstruiert, der eine geht glatt durch, die beiden Arme des andern stoßen stumpf dagegen. Das ist eine den Römern entlehnte, besonders in Südfrankreich E. 11. und 1. H. 12. Jh. häufig nachgeahmte Methode; in Deutschland in Murbach (Elsaß), offenbar burgundisch bedingt; dann bei den Cistercienserbauten Maulbronn (c. 1160—70) und Walderbach in der Oberpfalz (c. 1180); in Nordfrankreich bald nach 1120 aufgegeben und demgemäß dem deutschen Übergangsstil, die Cistercienser ausgenommen, nicht bekannt. — Der Gr. hat die gewohnten cisterciensischen Eigenschaften: starke Streckung von Lhs. und Qsch., an der OWand des letzteren je 2 Kapellen (mit spgot erneuertem Abschluß; ursp. tiefer), im W ein Paradies (abgebrochen), keine Krypta, keine Türme. Nicht ganz den Durchschnittsgewohnheiten entspricht die Anlage einer Apsis am Hauptchor und deren Ausschmückung mit reichem Bogenfries. Das Interessanteste ist das Gewölbesystem: im Msch. gestelztes gurtelloses spitzbg. Tonnengwb. mit Stichkappen, die Scheitel der letzteren seltsamerweise etwas nach außen steigend. In den Sschiffen Halbtonnen, wieder mit spitzbg. Stichkappen gegen die Fensterwand. Diese Anlage gestattete (wie in Heisterbach) die Arkadenöffnungen weit höher zu führen, als bei jedem anderen System möglich gewesen wäre. System der Stützen: Wechsel von oblongen Hauptpfl. und schlanken Zwischensl. in den 2 östl. Doppeljochen; in den 2 westl. dieselben Hauptpfl. mit reichem Vorlagenapparat und als Zwischenstützen leichtere Pfl. Das Arkadensystem und die von demselben getragene Hochwand springt gegen die Vorderfläche der Hauptpfl. tief zurück, bildet also, schon in gotischem Sinne, eine struktiv unabhängige Füllung zwischen den allein funktionierenden Gewölbestützen. Die Arkadenöffnungen sind gleich den Fenstern rundbg. Die Detaillierung der Basen und Kaptt. hat viel Apartes, auch hier deutliche Anklänge an die französischen Ordensbauten. — Äußeres. Die Gestaltung der WFront durch die ehemalige Vorhalle bedingt. Die Langseiten ganz schlicht, Putzbau mit Quaderecken, Strebepfl. spgot. hinzugefügt. Von sehr eigenartiger Behandlung der kleine, 8eck. Dachreiter über dem Triumphbg. — Ausstattung. Alles, was aus Ma., entfernt, auch der um 2 Arkaden in das Lhs. eingreifende Abschluß des Mönchschores (vgl. Maulbronn). Barockaltäre (1641 ff.), nicht nur im Chor, sondern auch an jedem Pfl. des Lhs., gediegene Arbeiten, aber in ihrer schweren Fülle und dunklen Farbe gar zu hart gegen die Weiße und Formensprödigkeit der Archt. abgesetzt. Großartiges Chorgestühl von *Daniel*

Aschauer, voll. 1776, die Einzelbildung nicht ganz auf der Höhe des schönen Gesamteindrucks. Orgel 1797. Die Grabsteine wegen Übertünchung schwer zu genießen; mehrere von tüchtigem Mittelschlag, so im Msch. die geharnischten Figg.^o der beiden Peter von Stebenberg Vater und Sohn († 1428, 1441) von gleicher Hand; im s Ssch. Sophia Ryneckerin † 1442, die Bildnisfig. nur geritzt, aber in bmkw. guter Zeichnung; in gleicher Technik, weniger gut, Irmelindis Schefferin von Wertheim † 1458.

Klostergebäude. Der die Fluchtlinien des Qsch. der K. fortsetzende OTrakt dürfte vor, spätestens gleichzeitig mit der K. begonnen sein. Im Erdgeschoß der Kapitelsaal^o, ein ernster schöner Raum, näherungsweise quadr., Halle von 3×3 Kreuzgwb. auf 4 freistehenden Sll. Boden um 0,50 m aufgeschüttet. Ehemals sprang aus der OWand eine Johannis-Kap. vor. Gegen den Kreuzgang Tür und zu deren Seite je 1 doppelter Fensterbogen auf gekuppelten Mittel- und Wandsäulchen; Tür und Fenster nicht verschließbar. Dicke Wulstrippen, nur wenige mit Schlußsteinen. Die Konsolen und Kapitelle, einige aus dem deutschen Würfelkapt. abgeleitet, die meisten mit breitem, fleischigen Blattwerk und Akanthusranken; noch spezieller als diese erinnern die Basenverzierungen an burgundische Muster (z. B. Langres). Links stößt die tonnengewölbte Sakristei an, rechts ein Durchgang zum Hinterhof. Weiter in der südl. Verlängerung das durchaus rom. Charakter tragende Parlatorium, Gwb. grätig auf 6 Sll. Das Obergeschoß mit dem Dormitorium 1674 umgebaut. — Der STrakt 1517 und 1676 umgebaut, mit Erhaltung einzelner rom. Teile. Hier befand sich u. a. das Kalefaktorium. Das, wie immer gegenüber dem Brunnenhaus, in rechtem Winkel vorspringende Refektorium ist unter Abt Hartmann (1699—1724) auf den rom. Fundamenten neu aufgebaut. Von dem alten Bau heißt es 1510: „ist lang, hoch und breit wie eine Kirche und hat an der Decke schöne Malereien.“ (Es war das Sommerrefekt., die Lage des kleineren Winterrefekt. nicht mehr nachweisbar.) Der jetzige 2stöckige Bau ist im oberen Saal^o mit voller Barockpracht ausgestattet. — Der WTrakt, der neue Abtsbau, im 16. und 17. Jh. auf rom. Erdgeschoß (Cellarium). Im 2. Obergeschoß die Stuckdecken und besonders die brillanten geschnitzten Türumrahmungen, bald nach M. 18. Jh., sehr zu beachten.

Kreuzgang^o. In der ersten Anlage mit Holzdecke. Seit c. 1220 langsam und mit mehreren Absätzen gewölbemäßig umgebaut. Der OFlügel ist ein ungemein anmutiger, z. T. reicher Übergangsbau, aus derselben Zeit, doch nicht derselben Schule wie der Maulbronner Kreuzgang, ohne dessen etwas barocken Charakter; die Öffnungen 3teilig, überhöhter Mittelbogen; die Knospenkaptt. und

flachen Basen gehen direkt auf (nord) französische Schulung zurück; einzelne Stücke schon von naturalistischer Bildung. Der NFlügel, im Laufe der Ausführung M. 13. Jh. überschreitend, ist sparsamer durchgeführt, bietet aber an Konsolen und Schlußsteinen noch manche treffliche Details, auch auf dem Gebiet der figürlichen Groteske (der alte Puritanergeist des Ordens also geschwunden). — Grabsteine zahlreich, als Kunst ohne Belang. — Die Barockgärten mit Terrassen usw. verwüstet, wie überhaupt K. und Klst. in schlecht gepflegtem Zustande sind.

Klosterbauten außerhalb der Klausur. Krankenhaus 1705, solid und würdig, von guten Verhältnissen. Fruchtscheuer mit got. Staffelgiebel, Wappentafel aus 14. Jh. Rentei 1742. Gewächshaus mit großem Plafondgemälde 1774. Klostermauer, ohne Scharten oder Wallgang. Brücke A. 15. Jh. Monumentaler Schafstall.

BRONNEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.

Dorf-K. spgot., 1sch. flachgedeckt, netzgewölbter $\frac{3}{8}$ Chor.

BRONNWEILER. W. Schwarzwkr. OA Reutlingen. Inv.

Dorf-K. Von 1415 der NOT. und Chor mit dem seltenen $\frac{6}{10}$ -Schluß (Schule von Gmünd) eine der gediegensten got. Landarchitekturen, leider nicht gut rest., reich umrahmte Sediliennische, Reste von Wandmalerei, Chorstühle in guter Flachschnitzerei. [Hochbedeutende Holzstatuen aus 14. Jh. im Stuttg. Mus.; ein Crucifixus von derselben Hand befand sich 1888 in Tübingen bei Photograph Sinner]. Das niedere Sch. in den Mauern rom.

BRUCK. OBayern BA Miesbach. Inv.

Rupertus-Kap., rom. Tuffquaderbau c. 1200, 1sch. mit $\frac{1}{2}$ kr. Apsis.

BRUCK. OBayern BA Bruck. Inv.

Pfarr-K. 1673. 1sch. Tonnengewb. mit Stichkappen in 5 J., der Chor etwas eingezogen. — Deckengemälde von *Ign. Baldauf*, die Ungarnschlacht. — Grabst. des 16. und 17. Jh.

S. Leonhards-Kap., got. 15. Jh. Hllk.° von 3 Ssch., aber nur 2 J., ausgebauter Chor 1 J. und 3seit. Schluß, vorgelegter WT.

BRUCK. MFranken BA Erlangen. — [D.]

Pfarr-K. (ehem. Wallfahrt). Quaderbau. Das flachgedeckte Sch. fast so breit als lang; got. mit Veränderungen 1666 und 1708. Eingezogener quadr. Chor wohl 14. Jh., das Kreuzgewölbe auf gewirbelten Diensten, Reminiszenz an die Bauweise des 13. Jh. Darüber der T., der stattlichste Teil der ganzen Anlage, um 1450; die Teilung durch zierliche Bg.Friese ähnlich S. Lorenz in Nürnberg; hoher geschieferter Helm mit Ecktürmchen. — Im Chor großer Schnitzaltar mit Baldachin, guter nürnberger Durchschnitt um 1500, im Schrein 3 fast lebensgroße Vollstatuen, auf den Flügeln je 2 Heilige von gleicher Höhe in Relief; an der

OWand des Sch. Wandmalerei aus 15. Jh. freigelegt; am Spiegelgewölbe Gemälde 1726; Moseskanzel 1686; Taufstein aus gleicher Zeit; am T. Ölberg E. 15. Jh.

BRUCK. OPfalz BA Roding. Inv.

Pfarr-K. got., 1634 stark beschädigt, nach 1666 erneuert, 1856 modernisiert.

Friedhofskap. spgot. flachgedeckt. Grabsteine 18. Jh.

Stadtbefestigung 15. Jh., von den Mauern mit $\frac{1}{2}$ runden Türmen nur vereinzelte Reste.

BRUCKBERG. MFranken BA Ansbach.

Markgräfl. **Schloß** 1727—30 von *G. W. v. Zocha*; der Gr. in Anlehnung an französische Schlösser; die Fassaden in der Art des Ansbacher. Das Innere (jetzt Blödenanstalt) gänzlich umgestaltet.

BUBACH. NBayern BA Dingolfing.

Dorf-K. spgot. Flachged. Lhs. und netzgewölbter Chor. — Mehreres an Holzplastik 15. Jh.

BUBENORBIS. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.

Pfarr-K. 1sch. mit gewölbtem Turmchor; am Schlußstein 1485. Schnitzaltar.

BUCH. B. Schwaben BA Illertissen. [Sch.]

Pfarr-K. 1782 mit anmutigen Fresken von *Konr. Huber*. Pietà um 1440, Schnitzwerk.

BUCH. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.

Kapelle 1519, kleiner Altar^o aus derselben Zeit, im Schrein geschnitzte Pietà, Flügelgemälde aus der Ulmer Schule.

BUCHAU. W. Donaukr. OA Riedlingen.

Ehem. **Chorfrauenstift**, von sehr alter Gründung (? 8. Jh.). K. Neubau 1770 ff. nach Plänen von *Michel d'Ixnard* (Abb. in dessen Oeuvres) ausgeführt von *Joh. Jäger*. Eines der interessantesten Erzeugnisse des Klassizismus. Der große, durch schlanke Pfl. mit Emporen in 3 Sch. geteilte Saal hat alle Erinnerung an traditionelle kirchliche Formen abgestreift; Altarhaus $\frac{1}{2}$ rd., anstatt des Chorbogens mit Kassetten ausgelegte rck. Öffnung. In der Dekoration sehr viel Gold und figürliche Stuckplastik. — Chorgestühl, der untere Teil bar., am Dorsal Stuckreliefs. Geräte und Gewänder zu beachten.

Ruh-Christi-Kap., Wuhr-Kap., Spital-Kap. In jeder Reste spgot. Plastik.

BUCHBACH. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Pfarr-K. Interessanter Zentralbau^o 1763 von *Hagenauer* in Salzburg. Kuppel über 8Eck, die Diagonalseiten schmaler; Vorhalle und ausgebauter Chor. Schöner Raum bei einfacher Detaillierung.

BUCHEN. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Stadt-K. Inschr. 1503—1507. Spgot. Hllk.°; das Msch. leicht überhöht, Netzgwb.; Chor quadr., darüber der T. Steinerne WEmpore. — Grabstein des Konrad Koch, gen. Wimpina, † 1531. Epitaphe 16.—18. Jh.

Beguinenhaus 1484, schmucklos und verwahrlost.

Rathaus° nach Brand 1717, die Komposition mit Laube im Erdgeschoß und hohem Giebel aus älterer Tradition, die Formen schlichter kräftiger Barock.

Amtshaus° des kurmainzischen Cellerarius 1493. Im Hofe große Zehntscheuer 1627.

Großer **Torturm**°, verputzt mit Eckquadern, Zwiebeldach und Laterne, nach Brand 1717.

BUCHENBACH. W. Jagstkr. OA Künzelsau.

Dorf-K. ursp. rom., aber sehr verändert, Chor im OT. — Glocke 1377.

BUCHENBERG. Baden Kr. Villingen. Inv.

Evang. Kirche. Rom. mit got. Überarbeitung.

Burgruine Waldau°, 13. u. 14. Jh.

BUCHENBERG. B. Schwaben BA Kempten. [Sch.]

Pfarr-K. Ein selten stilreines Beispiel einer einheitlich im Stil Louisseize durchgeführten Landkirche.

BUGGENHOFEN. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]

Wallfahrts-K. 1471, durchgreifend rest. 1769 mit echter Rokokowirkung. Hübsche Fresken von *J. B. Enderle* 1769. Gnadenbild sitzende Madonna 15. Jh. Schönes Gestühl in eingeleger Arbeit. — Casula mit dem Wappen der Grafen von Oettingen, datiert 1662, reich gestickt.

BÜHL. W. Schwarzwkr. OA Rottenburg. Inv.

Schloß. Muster eines anspruchslosen, nur durch die charaktervolle Massenverteilung wirkenden Herrnsitzes aus sp. 16. Jh.

BUOCH W. Neckarkr. OA Waiblingen. Inv.

Dorf-K., rom. Chor-T., das Sch. mächtiger Quaderbau mit eingesetzten spgot. Fenstern und Pforten. — Strenger frgot. (?) Crucifixus.

BURG. OBayern BA Laufen. Inv.

Dorf-K. Got. nach Brand 1532. Im Lhs. 6 J., im eingezogenen Chor 2 J. und 3seitiger Schluß. Netzgwb. WEmpore auf netzgewölbter Halle.

BURGAU. B. Schwaben BA Günzburg. St. V.

Pfarr-K. Geräumiger freundlicher Bau von 1788.

Loretto-Kap. 1692.

BURGBERG. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Schloß. Wasserburg, einfache Archt. des 16.—17. Jh., durch male-
rische Gruppierung anziehend. Bmkw. die inneren, in Stuck und
Holz ausgestatteten Gelasse.

BURGBERG. Baden Kr. Villingen. Inv.

Zwei **Ruinen** mit rom. Bestandteilen.

BURGFARNBACH. MFranken BA Furth. [Schulz.]

Pfarr-K. Chor-T. mit Kleeblg. Fries am obersten Geschoß, massiven
polyg. Ecktürmchen und 8seit. Helm; massives Treppenturmchen.
Typisches Beispiel eines mittelfränkischen Kirchturms. Um 1460. —
Am (späteren) Schiff Ölberg mit figurenreichen Begleitszenen,
um 1450. — Vorhalle 1518; in ihr 5 Grabst. der Familie Wolff
v. Wolffstal 1538—1606. Im Schiff 3 Grabst. der Familie Kresser
1626—28, Marmor. In der Sakristei Tafelbild, Rest eines Altar-
werks, die knienden Stifterfamilien Wolff und Volkamer 1519.

BURGFELDEN. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv. — Mono-
graphie von P. Weber 1896.

Pfarr-K. S. Michael. Zuerst genannt 1064. Der älteste Teil, um
oder nach M. 11. Jh., ist der T.; Quaderbau; unten enge Schlitz-
fenster, oben 2 Geschosse mit gekuppelten Fenstern; die dünnen, doppelt,
nach oben und unten, verjüngten Teilungssäulchen haben steile
Würfelkapit. Spuren einer Giebelschräge verraten, daß er an der
SO-Ecke eines älteren Sch. stand; das jetzige nicht lange nach
seiner Erbauung so hinzugefügt, daß er näherungsweise in die
Mittelachse zu stehen kam; doch diente sein Erdgeschoß nicht als
Chor. Das Sch. ein Rck. von 16,70:7,60, niedrig in den Verhält-
nissen, flachgedeckt, sehr kleine und enge rundbg. Fenster, starke
Quadermauern mit Gußfüllung. Die WWand nicht die alte. Die
unter dem Fußboden gefundenen einfachen Särge bringt P. Weber
hypothetisch mit dem Geschlechte der Zollern (zuerst genannt 1061)
in Verbindung. — Kunsthistorisch wichtig die 1892, leider ohne
genügende Sorgfalt, aufgedeckten Wandgemälde. Sie bilden einen
Fries von 2,40 m H., oben durch einen breiten Mäanderstreifen,
unten ein Rosettenband eingefast. Am besten erhalten das Jüngste
Gericht an der OWand; unvollkommener die N und SWand mit
Spuren eines Kampfes und der Parabeln vom Samariter und vom
armen Lazarus. Entstehungszeit sp. 11. Jh. Die hinter den Ge-
mälden eingemauerten Töpfe sind nicht „Schallgefäße“, sondern
dienen wahrscheinlicher zur Fixierung und Trockenlegung des Mal-
verputzes.

BURGHAUSEN. OBayern BA Altötting. Inv.

Pfarr-K. S. Jakob. Weihe 1140; völliger Neubau nach Brand 1353;
teilweiser Einsturz 1851, danach durchgreifende Rest. — Querschiff-

lose Basl.° mit 3 aus 8 Eck geschlossenen Apsiden, die mittlere über die seitlichen vortretend (Typus des Regensburger Doms). Die Kapp. der Langseiten bei der Rest. beseitigt. Vortretender WT.° 1470, etwas reicher, als der oberbayrische Durchschnitt, in den oberen Geschossen mit Bg.Friesen und kielbogigen Blendarkaden; das als Vorhalle dienende Erdgeschoß n und s geöffnet. Ausstattung. Alt nur der spgot. Rotmarmor-Taufstein° aus der Werkstatt von Adnet bei Hallein. — Grabst. in großer Zahl, meist in rotem Marmor. Hervorzuheben: Jaruslaus Zitzwitz und Frau Anna, kniend unter Relief der Dreifaltigkeit 1587; J. Ch. Khraisser und Frau, ähnlich angeordnet unter Relief der Marienkrönung 1594; Gräfin v. Tauffkirch, Flachrelief, die Verstorbene im Sarkophag, der von Lichtern umstellt ist, unten 2 kniende Frauen im Zeitkostüm 1758; Ehrentraut Wassenpeckh, Auferstehung, unten die kniende Familie 1568; Wolfg. Staudinger, der Gekreuzigte mit kniender Familie 1567; Joh. Perger, mit schön gezeichnetem Rankenwerk 1488; Ulrich Zächenperger 1492, ein Schildknappe hält die Wappen, ausgezeichnete Arbeit, wohl vom Meister *Franz v. Burghausen*, von dem der Grabst. des Dietrichinger in Baumburg 1492; J. Fz. Reichwein, Kreuzigung, unten die Familie 1596; Paul Starczhaimer, schönes Wappen 1517.

Spital-K. h. Geist. Gestiftet 1320. Sch. mit Netzgwb. nach Brand 1504; der eingezogene Chor mit 1 J. und 8 Eck-Schluß von 1328, von Interesse als einer der wenigen in diese, relativ frühe Periode der Gotik, zu setzenden Bauten Oberbayerns. — Ikon. Grabst. des Fr. Mautner 1519 bez. *Jörg Gartner*, Geharnischter in schöner, leichter Haltung.

K. der Englischen Fräulein 1731 von *J. M. Pöllner* aus Trostberg. Gute Stuckdekoration in FrRok.

Kapuziner-K. 1656. Unbedeutend.

Schloß. Von großer Bedeutung als Befestigungsanlage im ganzen bietet es auch im einzelnen beachtenswerte Bauformen vom sprom. Stil des 13. Jh. bis in die Spätzeit des 15. Für die Anlage° zu vergl. das sorgfältige Holzmodell von 1574 im Nat.Mus. zu München. Der schlanke Bergrücken über der Salzach ist in einer Länge von 1100 m beiderseits von Mauern und Türmen begleitet und durch Abschnittsgräben in 6 Höfe geteilt. — Im 2. Hof die äußere Schloß-Kap.°, erbaut nach 1480; 1 Sch. mit Netzgwb., der Chor noch außerdem als Mauerturm ausgebildet und daher $\frac{1}{2}$ kr.; in der Mitte der WSeite Erkerturm; im Innern zierlich reiche Behandlung. An der Brüstung der WEmpore Votivrelief° der Stifter. An den Wänden 6 tüchtige Holzfigg. — Im 3. Hof das Aventinshaus°. — Das eigentliche Schloß° zu äußerst an der SWSpitze. Der Dürnitzstock wird zum größten Teil einge-

nommen von 3 übereinander liegenden Sälen; der unterste in 2 Sch. und 5 J. mit Kreuzgwb. gedeckt, Mauern 13 Jh., Gwb. c. 14. Jh. Aus gleicher Zeit und in gleicher Weise eingeteilt, doch höher, der Saal des Hauptgeschosses, die eigentliche „Dürnitz“, d. h. heizbarer Speisesaal der Dienstmänner; er enthielt im 16. Jh. 38 Tische. Das mit Balken gedeckte Dachgeschoß, Fenster spgot., als Tanzsaal benutzt. Ehemals Grabendach zwischen den kastenförmig emporgeführten und bezinnten Umfassungsmauern. — Der Fürstenbau hat architektonisch wenig Interessantes, außer etwa den Fürstensaal in einfacher spgot. Holzarchitektur. — Zwischen ihm und der Dürnitz die innere Schloßkapelle; 2. H. 13. Jh., der älteste got. Bau in Oberbayern; doch mit Veränderungen. Im Sch. Netzgwb., Chor aus 5 Seiten des 8Ecks, am Äußeren noch romanisierend. — Das Frauenzimmer (WBau) hat, wie der Fürstenbau, im Erdgeschoß sprom. Gwb. mit cisterciensischen Zügen (Raitenhaslach? Seligental?)

Rathaus. 14. Jh. mit häufigen Veränderungen.

Jesuitengymnasium 1662.

Studienseminar mit Laubenhof M. 16. Jh.

Wohnhäuser mit Lauben, Grabendächern, gewölbten Stelzen.

Marktbrunnen 1658.

BURGLENGENFELD. OPfalz BAmtsstadt. Inv.

Pfarr-K. Got. flachgedeckte Anlage, M. 18. Jh., ziemlich reich dekoriert. In der Sakristei Epit. Bernh. v. Hyrnheim † 1541 von *Loy Hering*, die Komposition als solche eine der besten des Meisters, der Gekreuzigte mit den symmetrisch knienden 2 Bildnisfigg., hinter jeder ein fürbittender Heiliger, schlichte Renss.-Aedicula.

Friedhofs-Kap. S. Anna. Kreuzigungsgruppe in Relief, gegen 1400; eine zweite desgl. an der Mauer, E. 15. Jh. Grabdenkmäler sprenss. und bar.

Burg. Erst A. 19. Jh. zur Ruine geworden (von der Regierung auf Abbruch verkauft). Die sehr ausgedehnte Anlage hat 2 Bergfride. Der runde, gut erhalten, schützte die innere Burg, 28 m h., die rundbg. Einsteigpforte 10 m h. Die äußere Ringmauer (rom. mit got. Rest.) geht in bedeutendem Abstände bis an den Rand des Plateaus. Nächst dem Tor der zweite, quadr. Bergfrid, c. 10 m Seitenlänge, erb. c. 1100.

Rathaus um 1600, breiter einfacher Giebelbau, merkwürdig durch 2 achteckige Flankentürme.

BURGBERNHEIM. MFranken BA Uffenheim.

Pfarr-K. Rom. Portal 1102.

Wildbad. Einfacher einstöckiger Bau mit nüchterner Pilasterordnung, von *Riedel* um 1780.

Dehio, Handbuch. III. Bd.

BURGGEN. OBayern BA Schongau. Inv.

Pfarr-K. 1778.

S. Anna-K. Oft veränderte got. Anlage, T. rom. Bmkw. Kassetten-
decke 1674.

S. Eligius-Kap. 1631 Zentralbau.

Kreuz-Kap. Bmkw. Holzplastik.

BURGHASLACH. MFranken BA Scheinfeld.

Pfarr-K. Massiver Bau in rom. Stil mit Kuppelturm und einem
sehr alten Chor.

BURGHEIM. B. Schwaben. BA Neuburg. St. II.

Pfarr-K. Der große netzgewölbte Chorbau beg. 1483, das nie-
drigere Lhs. von einem älteren got. Bau, vielleicht 1409. Am T.
(W) fällt die große Mauerstärke des Unterbaues auf. — Innen-
dekoration und Mobilien 2. H. 17. Jh.

BURGHOF. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Herrenhaus. Sprengs. mit Wappen der Deutschherren 1570
und 1661.

BURGGKIRCHEN AM WALD. OBayern BA Altötting. Inv.

Pfarr-K. 1. H. 15. Jh. Gr.° des Lhs. ein dem Quadrat sich nähern-
des Rck., von ganz eigentümlicher innerer Teilung; dieselbe wird
bewirkt durch 3 nach dem gleichseitigen Dreieck aufgestellte
schlanke 8Eck-Pfll. Die 2 der WWand parallelen Pfll. tragen
zugleich eine Empore, der dritte liegt in der Mittelachse und bildet
die Spitze eines zweiten 3Ecks, dessen Basis den Eingang zum
Chor bildet. Sterngwbb. auf Wandkonsolen°, welche z. T. der
vorangegangenen rom. K. entnommen sind. Hoher vorspringen-
der WT.

Hochaltar 1760. — Sprom. Taufstein°. — Rom. Tür-
beschläge° am WPortal. — Statuette der h. Notburga in der
Tracht einer Bäuerin M. 18. Jh.

BURGOBERBACH. MFranken BA Feuchtwangen.

Dorf-K. Spgot. Schnitzaltar, Flügelgemälde.

BURGRAIN. OBayern BA Wasserburg. Inv.

Schloß°. Sprom. Bergfrid im Unterbau gut erhalten. Die Wohn-
gebäude 16. Jh., nüchtern.

BURGSTALL. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.

Dorf-K. spgot., A. 16. Jh. Lhs. mit Netzgwbb., keine Strebepfll.,
eingezogener $\frac{5}{8}$ Chor. — Schönes Kruzifix 17. Jh. Treffliche
Holzreliefs, Katharina und Barbara, um 1520.

BURGWEILER. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Kirche größtenteils neu. Alt, wenn auch überarbeitet, der rom. T.,
ehemals befestigt; ferner die Krypta°, 2×3 rck. Gwbb., schlanke
quadr. Pfll. mit Trapezkaptt., breite Gurten, in den Diagonalen
Gräte; nach Kraus 10. Jh. (?).

BURLESWANGEN. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.

Burgruine. Stumpf des Bergfrids sog. Römerturm. In der Burgkapelle 2 Grabst. aus Neidenfels.

BÜSINGEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Dorf-K. Spgot. mit rom. T. — Unbedeutende Epit. des 17. Jh.

BURTENBACH. B. Schwaben BA Günzburg. Sch. V.

Pfarr-K. mit got. Chor. Gedenkstein für den Feldhauptmann Sebastian Schertlin † 1577 und 2 Söhne.

BUTTENHAUSEN. W. Donaukr. OA Müsingen.

Burgruine. Hohe Ringmauer ohne Bergfrid.

BUXHEIM. B. Schwaben BA Memmingen. — [D.]

Ehem. **Karthäuser-Klst.** (zu diesem Orden seit 1402, vorher der regulierten Chorherren). Die K. bildet ein schmales, gestrecktes Rck. mit $\frac{3}{8}$ Schluß, die WHälfte von einer Empore eingenommen. Die Bausubstanz ist spgot., aber völlig in bar. Formen umgesetzt 1711 (Inscr. außen am Chor). Im Verhältnis zu diesem Datum erscheinen Dekoration und Mobiliar altertümlich. Das überaus prächtige Stuhlwerk, vom allerbesten, wurde 1883 nach England verkauft; einen Begriff geben der noch erhaltene Priorensitz und gegenüber ein großer Bilderrahmen, vornehme, stimmungsvolle Dekorationsstücke, mehr in der Überlieferung des deutschen als des italienischen Barock. Die Stukkierung der 7achsigen Stichkappendecke erinnert an die Kreuzherren-K. in Memmingen und wird von denselben Künstlern ausgeführt sein. — Doppelgrabstein, kraftvolle Arbeit in Rotmarmor (bayrisch?), 1520. — Das Klostergebäude (jetzt gräfl. Bassenheimsches Schloß), bar. erneuert; die dem Orden eigentümliche Anlage in isolierten kleinen Zellengebäuden blieb gewahrt. Kürzlich sollen im Schloß spgot. Wandmalereien aufgedeckt sein. Prachtvolle Ampel, augsburgisch um 1720.

Pfarr-K. Ziemlich opulent ausgeschmückter Bau von c. 1730. Überlebensgroßes Madonnenschnittbild c. 1420.

D

DACHAU. O. Bayern BAmtsstadt. Inv.

Pfarr-K. 1624. Hllk., im Msch. Kreuzgwb., in den schmalen Ssch. quere Tonnen mit Stichkappen. Große WEmpore. Am T. zierliche got. Bg.Friese aus gebranntem Ton. Hauptaltarblatt von *Jos. Hauber* E. 18. Jh. Im Chor die überlebensgroßen Holzstatuen Christi und der 12 Apostel, um 1625. Grabsteine 1636, 1758, 1784, 1801. In der Sakristei lebensgroße Halbfigur des Jakobus Minor, Silber, 1690.